

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Jahresabonnement mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Brauereiwelt und Jugend einschließlich Beigabe monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierjährig. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erhebung tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungsbüro 10. Ed. 26 261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Versandkosten nur möglich von 12 bis 1 Uhr.

Veröffentlichung: Zeitungsbüro 10. Ed. 26 261. Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden bis geschlossene Zeitzeiten mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/2 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 67.

Dresden, Dienstag den 21. März 1916.

27. Jahrg.

Ein starker Erfolg bei Verdun.

Ausgebauten Stellungen westlich der Maas erstmals. - 2500 Gefangene, reiches Kriegsmaterial. - Salandras Vertrauensvotum. - Das Palembang-Rätsel.

Schwert und Kelle.

Von den Massabben wird berichtet, wie sie als Krieger und Handwerker in einer Person, mit dem Schwert bewaffnet, die Kelle des Maurers handhabt. Mit der Schippe und anderen Werkzeugen verfehren, ziehen jetzt sehr viele Soldaten ins Feld. Die Werkzeuge sind ein Teil ihrer Kampfpräferenz. Nicht davon will ich berichten, wie furchtlos Schippengräben, Unterstände, ja ganze Forts im Angriff des Feindes errichtet werden, sondern von einem Teil der vielen Arbeit, die die Siebe sein, die meist noch in der Heimweite der gegnerischen Geschütze gelöscht wird, um die schwierig gestellt werden ist, als der Krieg begann, und die einen soliden Umgang angenommen hat, daß sich doch nur sehr wenige Leute eine Verteilung davon zu machen vermögen. Nicht nur als Zeigt der Mutter und Vater tritt der Krieger vom heut auf, sondern er baut neben den Ruinen wieder auf. Damit sind die Truppen bemächtigt, zur Einführung der Heimat für den eigenen Hebefall eine umfangreiche produktive Tätigkeit zu entfalten. Ihre Arbeiten erstrecken sich auf fast verschiedene Dinge, daß unmittelbar hinter der Front zahlreiche Betriebe wieder in Gang gelegt oder neu geschaffen werden müssen. Neben den verschiedensten Geschäftsgeschäften wird auch die Herstellung geistiger Kraft nicht verfehlten.

Als Herausgeber eines Blattes mit einer Auflage von 25 000 Exemplaren für den Bereich einer Armee seim ich den Besitzer des bekannten Insel-Terlags in Leipzig an der Front seim. In den zwei Studieren, die er wieder in Gang gelegt hat, steht er neben der Zeitung noch ein Kunstabteil in lauterlicher technischer Ausführung her, das den Soldaten besonders die Kenntnis der Kunstsäcke des von ihnen besetzten Landes übermitteln soll.

In der Doppelstadt Metz-Halluin, von der eine auf beispielhaft, die andere auf französischer Seite liegt, befindet sich ein Mittelpunkt zum Abschluß, der in Würtemberg einen Großbetrieb befreit, als Zentrum von neun Werkstätten und Betrieben, die für die Truppe arbeiten und in denen 1200 Personen beschäftigt sind, neben Soldaten aller Arten auch Belgier und Franzosen, die sich zahlreich ansiedeln.

Die wichtigste Anlage, die für diesen Bezirk geschaffen wurde, ist eine große Wasserleitung, deren Bau die Bevölkerung lange vergebens erwartet hat. Der Stellungskrieg machte die Verpflegung gefundenen Trinkwassers für die Truppe unbedingt notwendig. Die technischen Kräfte für die Ausführung des Planes stellte die Truppe ebenso gut wie die Arbeitskräfte. Jetzt erhalten die Soldaten im vorderen Graben einwandfreies Leitungswasser. Den Bedürfnissen der Zivilbevölkerung wird durch die Abgabe von Wasser nach Möglichkeit Rechnung getragen. Das geschieht auch bei der Riebung von Elektrizität durch ein neuerrichtetes Werk, das natürlich im ersten Anfang der Truppen steht, und dessen Leistung sich ebenfalls bis in die vorderen Grubenreihen erstreckt.

Die größte Arbeitserzahl ist in dem französischen Halluin in mehreren Holzbearbeitungsbetrieben, die mit Sägewerken verbunden sind, beschäftigt. Technische Leiter und Soldaten, die zu Hause in solchen Stellungen die erforderliche Schleifkunst erlangt hatten. Eine Fülle von Gegenständen wird aus dem Holz erzeugt, das die Dampfsägen aus vielen Baumkünsten herstellen, z. B. Bettstellen, Schießstühle, Tische für Tapeten, Wagenschäfte, Gewehrfäden für die Schippengräben, Aborten, Wagen, Kreuze und Särge. Neben dem großen Baubureau besteht sich ein eigenes Bureau für Friedhofskunst, in dem mehrere Künstler beschäftigt sind. Leider haben sie ein so großes Bedürfnis, daß man dieses Gebiet nicht aufrechterhalten kann, da es hier keine Künstler mehr gibt. Die Tausende von Männer, die Ende 1914 hier den Tod fanden, und die täglichen Opfer, die auch der Stellungskrieg fordert, werden auf zahlreichen Begräbnisplätzen bestattet, von denen jeder mit einem charakteristischen Schmuck versehen ist. Monumente vom hohen künstlerischen Wert hat ich im Entfernen. Um zu verhindern, daß die Anlagen monoton aussehen, werden selbst die kleinen Holzstämme für die Gehäuse in den verschleierten Formen hergestellt.

Was die einzelnen Truppen anfordern, liefern die Betriebe in letzterem Falle. Besonders groß ist jüngst nach innen der Bedarf an Bettstellen, weil dafür Sorge getragen werden soll, daß in den Ruhestellungen die Leute nicht mehr auf dem Boden ihr Lager haben, sondern jeder in eigener Bettstelle schlafen. Wie sehr die Arbeit dieser Betriebe geschätzt wird, habe ich an der Front beobachtet können.

In einer anderen Stadt im Bereich dieser Armee befinden sich größere Betriebe, die den Truppen die Kleider und Fleisch wieder in Ordnung bringen. Das geschieht in großen Schuh- und Schuhmachereien und in einer großen Dampfwascherei, in der zahlreiche Belgier tätig sind. In diesem Ort über ein Referatsleutnant das Amt eines Gas- und Wasserdirektors wie im Freien aus. Den recht rücksichtsvollen Petrich hat er rationell gemacht und ausgezeichnet. Als Sozialpolitiker hat er die Lage der belgischen Arbeiter um 50 Prozent aufgehoben.

Zu den Anlagen, auf denen Einrichtung viel Mühe und Auf-

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 21. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich der Maas erstmals nach fortwährender Vorbereitung bayrische Regimenter und württembergische Landwehrbataillone die gesamten, stark ausgebauten französischen Stellungen im und am Walde nordöstlich von Malancourt. Neben sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind bisher 32 Offiziere, darunter 2 Regimentskommandeure, und über 2500 Mann an unverwundeten Gefangenen sowie viel noch nicht gezähltes Kriegsgerät ein. Gegenstände, die er versuchte, brachten ihm keinen Vorteil, wohl aber weiteren schweren Schaden.

Leichtlich der Maas blieb das Gesichtsbild unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen dehnen ihre Angriffe auch auf den östlichen

Kordflügel aus. Südlich von Riga wurden sie blutig abgewiesen, ebenso an der Dünafront und westlich von Jelgava.

Gegen die deutsche Front nordwestlich von Potsawy und zwischen Narow und Wiszniew-See richteten sie Tag und Nacht besonders starke, aber vergebliche Angriffe. Die Verluste des Feindes entsprechen dem Wasserschlachtkampf am Lenzen. Eine weit vorspringende schwache Angriffslinie unter der Front hart südlich des Narow-Sees wurde zur Vermeidung umfassenden Angriffs um einige hundert Meter auf die Höhen bei Plesnitsa zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Abgesehen von unbedeutenden Patrouillenplänkchen an der griechischen Grenze ist die Lage unverändert.

Über sie Heeresleitung.

Der französische Heeresbericht.

Paris, 21. März. Amtlicher Kriegsbericht vom gestern nachmittag: Westlich der Maas rückte der Feind ein. Die Deutschen unternahmen nach Vorbereitung durch ihre Artillerie einen kleinen Angriff gegen die Stellungen des Westerbürgels, der vollständig scheiterte. Zeitweilig Artilleriefeuer in der Gegend von Baug. In der Woerre war die Nacht abgeschlossen von einer ziemlich lebhaften Kanonenade bei Spaqes, ruhig. In der übrigen Front kein demerkennbares Ereignis. Um 4 Uhr morgens bewarfen 10 französische Flugzeuge teil, die ähnlich zusammengestellt sind. Amtlicher Bericht von gestern abend: In den Argonnen zerstörte unsere Artillerie deutsche Stellungen nordöstlich von Bour de Paris. Bei Spaqes wurde ein Feuer auf eine Artilleriebatterie auf feindliche Werte, das eine beträchtliche Entfernung von schwefeligen Dämpfern zur Folge hatte, die aus den durch unsere Geschosse zerstörten Behältern herfielen. Im Abschnitt von Avocourt und Malancourt unterhielten wir eine lebhafte Kanonne und bombardierte feindliche Ansammlungen, die uns im Norden des Waldes von Montfacon gemeldet waren. Westlich der Maas unternahmen die Deutschen im Laufe des Tages noch einer heftigen Beschleierung mit großkalibrigen Geschossen den Versuch, ihre Front zu verbergen. Eine neue feindliche Division, die erst kurzlich von einem entfernten Teile der Front hierher gebracht worden war, rückte einen sehr heftigen Angriff, der von dem Aussprühnen brennender Flüssigkeiten begleitet war, auf unsere Stellungen zwischen Avocourt und Malancourt. Unter Artilleriefeuer des Feindes starke Verluste bei und brach die Gewalt ihrer Angriffe, die nur auf einem Punkte der Angriffsfront in dem Tal östlich des Waldes von Malancourt leicht vorstrebten könnten. Bei der Höhe 304 m in der Gegend des Waldes von Bourrus heftiges Geschützfeuer.

Westlich der Maas und in der Woerre siegte die Artilleriefeuer auf. Zu der Nacht vom 19. zum 20. März waren unsere Kampfflugzeuge 25 Geschosse auf den Waldes von Wo an der Maas, wo bedeutende Truppenbewegungen gemeldet worden waren. Alle Geschosse trafen genau ihr Ziel. Am Morgen des 20. März muhte eins unserer Kampfflugzeuge in der Gegend von Verdun niedergehen. Ein feindliches Flugzeug fiel in unsere Linien.

Deutsche Torpedoboote im Kampfe gegen eine englische Zerstörer-Division.

Berlin. (Amtlich.) Vor der standischen Küste fand am 20. März ein für uns erfolgreiches Gesicht zwischen drei deutschen Torpedoboote und einer Division von fünf englischen Zerstörern statt. Der Gegner brach das Gesicht ab, nachdem er mehrere Volltreffer erhalten hatte, und dampfte mit hoher Fahrt auf Sicht. Auf unserer Seite nur ganz belanglose Beschädigungen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zum Untergang des Palembang.

Rotterdam, 20. März. Ein heute früh ausgeteilter Bericht des Nieuwe Rotterdamsche Courant enthält über den Untergang des niederländischen Dampfers Palembang in der Nordsee folgende Einzelheiten: Nieuws meldet aus Harwich: Als die Explosion sich ereignete, war die Besatzung sofort auf dem Posten; die Boote wurden schnell herablassen. Die ganze Mannschaft wurde gerettet. Bei der Landung erlitten mehrere Mitglieder der Besatzung, das das U-Boot drei Torpedos abgesetzt habe. Das erste traf das Hinterschiff, das zweite das Vorderschiff und das dritte traf den Dampfer mittschiffs. Der Kapitän und die Fahrgäste wurden nicht verletzt. Die Besatzung wurde nach London gebracht. Das Schiff sank so schnell, daß die Seeleute keine Zeit hatten, ihre Fahrgäste zu retten. John Corson aus Rotterdam erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter von Nieuws: Niemand könne mit Sicherheit sagen, ob die Palembang torpediert oder durch eine Mine untergegangen sei. Niemand habe ein Tauchboot oder auch nur ein Boot gesichtet. Das Boot war schön bei klarer Sicht. Möglicherweise ereignete sich eine leichte Explosion, die sofort zwei weitere schwere Explosionen mittschiffs folgten. Das Schiff erholt Schlagseite und verschwand in sechs Minuten mit dem Vorderschiff zuerst.

Die Stimmlung in Holland.

Rotterdam, 20. März. Die Blätter nehmen den vorläufig unbestätigten englischen Bericht über die Torpedierung des niederländischen Dampfers Palembang mit Vorsicht auf. Das Handelsblatt schreibt: Sollte die Richtigkeit richtig sein, so würden daraus

bedenklische Zeiträume zu ziehen seien. Wir wollen deshalb hoffen, daß sie nicht wahr ist. Außerdem wird auch die amtliche deutsche Erklärung über die Zerstörung der Tubaania mit Mißtrauen aufgenommen.

Bestens nachmittag wurde im Haag zwischen dem Minister des Innern, des Außen, des Handels und des Marine einerseits und dem Vorsitzenden des Niedergerichts und den Direktoren der großen Schifffahrtsgesellschaften andererseits eine Konferenz zur Verhandlung der Lage abgehalten. Beschlüsse wurden vorläufig nicht getroffen. Vielen Bedenken bestanden, aber, vorläufig ihre Schiffe zurückzuhalten. Auch der ngl. Holländische Konsul, die ngl. Britische Konsul und die ngl. Holländische Dampfschiffahrtsgesellschaft erwähnen die Frage, besondere Sicherungsmaßnahmen zu treffen. Heute nachmittag wird in Bilbao ein Gelehrtenkongress erwartet.

Amsterdam, 20. März. Rieks von den Tag hatte heute nachmittag gemeldet, daß die Niederländische Regierung eine sehr starke Note in Sachen der Tubaania an die deutsche Regierung gerichtet habe. Dazu wird halbamtlich aus dem Haag gemeldet, daß im Ministerium des Auswärtigen davon nichts bekannt ist.

Untersuchung der Tubaania.

Rotterdam, 20. März. Wie der Rotterd. Cour. erzählt, besteht die Absicht, das Wrack der Tubaania zu untersuchen, um Sicherheit darüber zu erhalten, auf welche Weise der Dampfer zum Sinken gebracht wurde.

Gesunkenes Dampfer.

London, 20. März. Klöns melden: Der britische Dampfer "Lord Dalhousie" wurde versenkt. Seine Mann wurden gerettet. Der Rest der Besatzung wird vernichtet. — Der norwegische Dampfer "Langeli" wurde versenkt. 16 Mann wurden gerettet; einer wurde getötet. — Der dänische Dampfer "Søndborg" ist gesunken. 17 Personen wurden gerettet; drei Mann von der Besatzung werden vernichtet.

Salandras „Sieg“.

Rom, 19. März. Die Kammer genehmigte auf Wunsch Salandras in namentlicher Abstimmung mit 294 gegen 81 Stimmen folgende von Marpurg eingebrachte Vertrauensabstimmung:

Die Kammer vertraut, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Bedingungen ihre eigene wirtschaftliche und finanzielle Politik so weiterführt, daß sie die wirksamste Verstärkung des landwirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Lebens des Landes erzielt.

Vor der Abstimmung erklärte Cavagnoli, daß er zum Kabinett Vertrauen habe, da er die Überzeugung habe, daß es seinen Sieg und die Erfüllung seiner hohen Schilde zu liefern wünsche werde. (Zehnster Beifall.) Modino (Kabinett) erklärte, er wolle niemand darin nachstellen, Wünsche für den Sieg des italienischen Waffen auszusprechen, für den Sieg, an dem die Republikanen mit all ihren Kräften mitarbeiten. Er sehe seine Notwendigkeit, das gegenwärtige Ministerium umzuholzen, das man wohl als ein nationales bezeichnen könnte. Er hoffe, daß die Kammer ernst die Regierung die Vertrauen ansprechen werde, indem sie ihrem Glauben an den Triumph des Rechtes Italiens bestätige. (Aufforderung.)

Zur zt. unabhängigen Sozialist erklärte, daß die Bildung eines von einigen vorgeholzten nationalen Ministeriums kein Zeichen von Kraft, sondern von Schwäche wäre. Man sage, daß der Sozialismus in diesem Kriege Schiffbruch erlitten habe, aber man vergesse, daß der Sozialismus immer den Kapitalismus bekämpft habe, und daß dieser Krieg eine Folge des Kapitalismus sei. Es sei immer noch von der Zwecklosigkeit des Krieges überzeugt, weil das Gute nie aus dem Gemüte entspringe. Er und seine Freunde bleibten Ihren Grundsätzen treu und würden darauf, daß die Zeit ihnen Gerechtigkeit widerfahren lasse. Dies sei die Urfahrt, die gegen das Kabinett stimmen.

Ministerpräsident Salandra erklärte unter gespanntester Aufmerksamkeit des ganzen Hauses, daß er mit Stärke in einem Augenblick sprechen werde, in dem das Land Männer um Hubert schen wolle, die Rasse und bestimmte Gebanen hätten und es verhindern, ihre Gedanken ohne Berzug in die Wirklichkeit umzusehen. (Beifall.) Er erkanne an, daß die Verantwortung für die Wirtschaftspolitik das ganze Ministerium treffe, und dies nicht nur aus einem Gefühl ministerieller Solidarität heraus. Es würde unmöglich sein, verschieden zu wollen, daß kleinster Kreis oder Mengel an Voraussicht vorgekommen wären, ebenso wie es unmöglich sein würde, zu verschweigen, daß in der Zukunft nichts Derartiges mehr ewiges würde. Man müsse an die Umbildung denken, die dieser Brand ohnegleichen in der Geschichte in allen Ideen und Leistungen des wirtschaftlichen Lebens hervorgeholt habe, eine Umwandlung, die alles übertrifft, was der weise und klugste Machthaber hätte voraussehen können. Galanis fuhr fort: Es ist nicht der Zeitpunkt, an große Verwaltungsentwürfe heranzugehen. Man ändert nicht eine Maschine in dem Augenblick, wo sie den größten Effekt erzielt. Es ist nicht richtig, daß Frankreich und England im gegenwärtigen Moment ihre Regelungen geändert haben. Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten könnten durch keine menschliche Gewalt und durch keine menschliche Macht vermieden werden, wie groß auch die Pflicht der Regierung sei, sic zu mildern. Wenn die gegenwärtigen Wünsche nicht innehaltend sind, diese Aufgabe zu erfüllen, hat die Kammer die Pflicht, sie zu erfüllen. Im Lauf der Debatte ließen sich edle Stimmen vernehmen, die das Land ermunterten, weitere Opfer zu bringen. Im gegenwärtigen Augenblick kann man nicht mehr konserватiv oder demokrat sein, man kann nur Soldat sein. (Aufforderung.) Über den politischen Streitungen steht das Vaterland, das allein ewig und unveränderlich ist. Italien steht über alles. Weitere Redner haben vor der Führung des Krieges gesprochen. Die Kammer soll offen und ohne Rücksicht aussprechen, ob die Männer, die sich an der Regierung befinden, die geeigneten sind, den Krieg zu einem geprägten Ende zu führen. Man müsse anerkennen, daß das Ministerium das Verdienst habe, den Krieg begonnen und seine Ziele festgesetzt zu haben. Um diese Ziele zu erreichen, hätten die Männer der Regierung Leid ertragen. Man dürfe eine Kabinettstrafe nicht fürchten, wenn man glaube, daß diese Art von Nutzen sein werde. Wenn dies Ihre Meinung ist, sagt der Ministerpräsident, dann sprechen Sie dies durch Ihre Abstimmung aus, ohne sich zurückzuholen, um die Krise eines morgen verhindern zu können. Wenn andere geeigneter sind als die gegenwärtigen Minister, den Krieg zu führen, dann ist es besser, wenn die Krise heute kommt statt morgen. Jene, die der Regierung vorgeworfen haben, mit dem Einreisen Italiens kein Geschäft gemacht zu haben, erwiderte ich, daß mit der Invasion ein Geschäft zu machen ihre Entschuldigung bedeutet hätte. (Zehnster Beifall.) Wir müssten erhobenes Hauptheil das Rücknis verlassen, an das wir seit 30 Jahren gebunden waren, und nicht so, als ob wie eine Erpressung berufen wollten, und Italien hat erhobenen Hauptheil das Rücknis verlassen. (Zehnster Beifall.)

Bissolati sprach darauf im Namen der Reformsozialisten, der Fabrikanten, der konstitutionellen Demokraten, der liberalen Partei und der Mehrheit der Republikaner, und erklärte, daß, da seine Anstrengungen und die Anstrengungen derjenigen, in deren Namen er spräche, auf den Erfolg des Krieges hinzielten, ihre Abstimmung nur die Bedeutung einer Erneuerung haben könne. Wer von einem Separatist Konservativen spreche, könne nur der Parteidräger eines deutschen Friedens sein.

Es erfolgte darauf die schon gewollte Abstimmung.

Lugano, 21. März. Die Stampa teilt mit, daß Ministerium betracht das gestrige Votum der Kammer als einen Verzicht auf jede Einmischung in die Zusammenfassung und Tätigkeit des Kabinets Salandra, kurz, als volles Vertrauensvotum. Vor der Abreise Salandras und Sonninos werde keine weitere Debatte über Bedeutung mehr stattfinden.

Fliegerangriff auf englische Städte.

Berlin. (Amtlich.) Ein Geschwader unserer Marinesfliegerdelegierte am 19. März nachmittags militärische Anlagen in Dover, Deal und Ramsgate trotz starker Beschleierung durch Landbatterien und feindliche Flieger ausgedient mit Bomben. Es wurden zahlreiche Treffer mit sehr guter Wirkung beobachtet. Alle Flugzeuge sind wohlthalten zurückgekehrt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der englische Bericht über den Flugzeugangriff.

London, 19. März. Das Kriegskommando meldet unter anderem: Vier deutsche Marineflugzeuge haben heute Ost-Kent überflogen. Das erste Paar erschien über Dover gegen 2 Uhr nachmittags. Das erste Flugzeug ließ sechs Bomben auf den Hafen fallen und wandte sich dann nordwestlich. Das andere Flugzeug erschien nach dem Flug über Dover um 2.15 Uhr über Deal, wo es mehrere Bomben abwarf. Ein zweites Paar erschien über Ramsgate um 2.10 Uhr und bewarf die Stadt. Eines der beiden Flugzeuge flog nach Westen, das andere nach Norden. Eine Bombe fiel auf Margate gesunken. Das zweite Flugzeug erschien über Westgate um 2.30 Uhr. Nach den bisherigen Mitteilungen beträgt die Zahl der Toten neun, die der Verwundeten 31. Insgesamt wurden 48 Bomben abgeworfen, die nur geringen Sachschaden verursachten. Der Fliegeroffizier Bone verfolgte eines der deutschen Flugzeuge und zwang dasselbe zum Fliegerherab. Der Beobachter wurde getötet.

Bildung eines englischen Verteidigungsstocks.

Rotterdam, 20. März. Amtlich wird von englischer Seite bekannt gemacht, daß der König die Bildung eines neuen Korps genehmigt hat, das den Namen "Königliches Verteidigungs-Korps" tragen wird. Es erhält den gleichen Sold wie die reguläre Infanterie. Der Grund für die Bildung des neuen Korps wird nicht mitgeteilt. Man nimmt aber an, daß die Einrichtung mit der Beiratung der verheirateten Männer, die sich von Lord Derby freiwillig anwerben ließen. Dienst zu tun, im Zusammenhang steht und daß das Korps nur zur Verteidigung des englischen Bodens bestimmt sei.

Eine Havas-Verdrehung. — Angliederung von Nordepirus an Griechenland.

Agence Havas meldet: Die bulgarischen Behörden von Monastir haben die Telegraphendrähte, die die Stadt mit Florina verbinden und auf diese Weise die Verbindung zwischen Griechenland, Bulgarien, Rumänien und den Zentralmächten herstellen, unterbrochen. Die griechische Regierung und die übrigen Interessenten haben Protest eingelegt. Diese Havas-Meldung springt mit den Tatsachen recht willkürlich um. Wie ähnlich berichtet wurde, hat der Vierverbund die Bahn von Saloniki nach Florina befreit, den Telegraphenverkehr geföhrt und damit die einzige telegraphische Landverbindung Griechenlands unterbrochen. Dies ist richtig, steht jedoch nicht gegen die verhinderten werden sollen, mit Griechenland in einem nicht kontrollierbaren Verkehr zu bleiben.

Der Mailänder Secolo meldet aus Athen: Ein königliches Dekret erklärt die Provinzen von Nord-Epirus als endgültig zu Griechenland gehörig und dehnt die griechische Gesetzgebung und Verwaltungorganisation auf sie aus.

Eine 40 Kilometer südlich von Saloniki, wo vorläufig noch die Italiener sitzen, beginnt an der Adria die nach Nordosten zum Adriasee verlaufende Grenze von Nordepirus, das vor zwei Jahren offiziell noch Albaniens hieß. Dieser Landstrich liegt sich aus den Bezirken Argo-Saronica und Koriza zusammen. Italienisches Dogma war es, daß Nordepirus nie und nimmer ein Griechenland fallen dürfe. Die Londoner Botschafterkonferenz von 1913, die über die Abgrenzung des Albanien zu entscheiden hatte, wies dementsprechend Nordepirus dem neuen Albanien zu. Eine Verwirrung dieses Verhältnisses schaffte jedoch an dem (von Albanien aus unterliegenden) bewohnten Widerstand der bosporischen griechischen Bevölkerung. Den Großmächten blieb nichts übrig, als eine andere Lösung des nordepirotischen Problems zu suchen. In langen Verhandlungen, die im Sommer 1914 in Rom begonnen und in Florenz zum Abschluß gebracht wurden, legte die griechische Revolutionregierung unter Venizelos durch, daß dieser Provinz eine unabhängige Selbstverwaltung zugestanden wurde. Damit war Nordepirus für Albanien so gut wie verloren und die Bahn zum Anschluß an das Königreich Griechenland geöffnet.

Vorstoß gegen die Türkei?

In Haag, 20. März. Die Times sagen, der Augenblick nähert sich, in dem der Oberbefehlshaber der ägyptischen Truppen in der Verteidigung sein werde, gegen die Türkei vorzustossen.

Der Krieg gegen Deutsch-Ostafrika.

Die englischen Zeitungen berichten, daß der ehemalige Generalquartermaster und jetzige Oberbefehlshaber des britischen Ostafrika-Expeditionskorps, General Smuts, in Mombassa angelangt sei und die Operationen gegen die deutschen Kolonialtruppen in Deutsch-Ostafrika begonnen habe. Das britische Expeditionskorps, meistens Südbritannier, beträgt 17 000 Mann, hauptsächlich berittene Mannschaften. Die Stärke der Deutschen wird auf etwa 4000 Deutsche und etwa 26 000 Einheimische geschätzt. Die englischen Zeitungen bezeichnen die Aufgabe, welche dem General Smuts gestellt ist, als gleichzeitig schwierig und sind zufrieden, daß Portugal endgültig und offen eine kriegsführende Stütze an der Seite des Vierverbundes geworden ist, so daß sich nicht noch einmal wiederholen könne, was sich in Namibia ereignet, nämlich daß der größte Teil der deutschen Kolonialtruppen auf neutrales Gebiet — dort auf spanisches — ausweichen könne, während Portugiesisch-Ostafrika im Süden eine Auslucht für eine geschlagene deutsche Truppe gebildet hätte. Deutsch-Ostafrika eigne sich vorzüglich für einen Verteidigungskrieg; ernstlich angesehen kann es nur vom Norden durch Britisch-Ostafrika und von Osten vom Meer her werden. Von Mombassa bis zum Alluvialbogen sind es nur 170 englische Meilen. Es führt eine Bahn durch mit einer Zweigbahn nach der deutschen Grenze. Es scheint, daß dieselbe Smuts angreifen will; denn obgleich dieser Abschnitt von Deutsch-Ostafrika nur 200 Quadratkilometern groß ist, befinden sich auf ihm die hauptsächlichsten deutschen Festungen. Die Belagerung werden zwar auch vom Westen her über den Langenfluss angegriffen, sonst wie die Belagerung

von Süden her; aber der Druck von diesen beiden Seiten kann sich nur langsam und spät fühlen, da die Angriffsseite von Britian, Munition usw. auf beiden Seiten, im Westen und Süden, über etwa 300 englische Meilen Land gegeben werden müssen. Auch sei das Ultima für weiße Truppen sehr schlecht und das Terrain sehr ungünstig. Man erwartet die günstigste Entscheidung für die britischen Truppen in der See zwischen Kilimandscharo und Victoria Njala, auf dem britische Kanonenboote die Herrschaft hätten.

U-Bootsgeplänkel.

Die konservative Presse ist sehr erzürnt darüber, daß ihre U-Bootshebe von der Regierung eine so entschiedene Zurückweisung erfährt. Es will den Blättern vor allen Dingen gar nicht gefallen, daß man ihr Vorgehen als einen Angriff in die Neutralitätsgewalt bezeichnet. Sie hätten sich nicht in militärische Angelegenheiten mischen wollen, sondern nur daran festgehalten, daß aus außerpolitischen Rücksichten der U-Bootkrieg nicht so geführt wird wie sie wünschen. So schreibt u. a. die Kreuzzeitung:

Vorüber ist es, wenn auch ein Organ wie die Bayerische Staatszeitung sich der Tatsat bedient, die U-Bootsanträge als einen Angriff in die Neutralitätsgewalt hinzustellen. Das Blatt sagt, die Verwendung der U-Boote im Seegefecht sei ebenso wie die schweren Artillerie des Geldheeres eine der wichtigsten Entscheidungen militärischer Art und entziehe sich daher der Abstimmung des Reichstags. Gerade dieser Vergleich hätte das Blatt von der Unhaltbarkeit seines Standpunkts überzeugen müssen. Wir haben noch nie gehört, daß sie oder gegen die Verwendung der schweren Artillerie politische Gründe geltend gemacht worden wären. Doch solche dagegen bei der Anwendung der U-Boote eine entscheidende Rolle spielen, wird auch der Bayerischen Staatszeitung bekannt sein. Zum Überfluß stellt eine Bildkarte, die dem Deutschen Kürzer aus den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion zugibt, fest, daß der Kriegsfall selbst in seiner Verabschaffung mit den Feuerkraften des Reichstags nicht die technische Anwendung der Waffe, über die die maßgebenden Stellen der Marine zu entscheiden haben, sondern allein die außerpolitische Rücksichtnahme einer solchen Anwendung erfordert hat. Es ist also eine grobe Verfehlung, wenn man den Anfang zu erwidern sucht, als handle es sich um den Versuch einer Einmischung in militärische Angelegenheiten. Und wie fürchten, daß gerade solche entstellenden und irreführenden Darstellungen es sehr schwer machen werden, den Wunsch der Bayerischen Staatszeitung zu erfüllen, daß die U-Bootsanträge nur vertraulich in der Kommission verhandelt werden. Wer will es den Parteien, deren Ansichten in solcher Weise verdächtigt werden, verdenken, wenn sie auf einer Art der Verhandlung bestehen, bei der allein sie in der Lage sind, sich wissenschaftlich gegen derartige Angriffe zu verteidigen.

Uns erscheint es als eine grobe Verfehlung der öffentlichen Meinung, wenn die Kreuzzeitung hier so tut, als wenn es sich um eine rein außerpolitische Frage handle. In der Frage des U-Bootkrieges lassen sich die politischen Fragen von den militärischen doch überhaupt nicht trennen. Die Entscheidung darüber, wie weit den Wünschen des neutralen Auslandes beim U-Bootkrieg Rechnung getragen wird, kann natürlich davon abhängen, welche Erfolge man sich von einem nach den Wünschen der U-Bootscharakteristiker geführten Krieg versprechen kann. Und darüber können natürlich nur die leitenden militärischen Kreise ein sachverständiges Urteil abgeben. Die Ausführungen der Kreuzzeitung über die eventuell vertrauliche Behandlung der U-Bootsanträge soll wohl eine Art Drohung an die offiziösen Stellen sein. Es soll offenbar damit der Regierung gesagt sein: Wenn ihr es weiter macht, dann werden wir öffentlich herunterzuputzen, wie ihr es getan habt, dann werden wir ungeniert unsere U-Bootsanträge im Reichstage in aller Offenheit zur Sprache bringen, ganz gleich, was daraus wird. Auf einen ähnlichen Ton ist die Deutsche Tageszeitung gestimmt, die folgendes schreibt:

Unheilig ist, so viel wir wissen, noch von keiner dieser Parteien erkannt, ein Vorschlag darüber gefaßt worden, ob, wann und wie die Anträge in der öffentlichen Sitzung des Reichstags behandelt und erörtert werden sollen. Eine solche Erörterung ist sowohl bei der ersten Sitzung des Haushaltspakts als auch bei der zweiten möglich. Hier können die Anträge nach der im Reichstage üblichen Regelung in sogenannte Resolutionen umgewandelt werden, über die dann nicht nur gesprochen, sondern abgestimmt werden muss. Daß die Anträge als solche auf die Tagesordnung gelegt werden sollen, ist vorläufig nicht geplant und würde auch mit derständigen Neigung des Reichstags, insbesondere während der Kriegszeit, nicht vereinbar sein. Es liegt uns fern, den Entschließungen der in Betracht kommenden Parteien gegenüberzuwirken. Sie werden sorglich prüfen, zu welcher Zeit und in welcher Weise die weitere Erörterung der Anträge, sei es im Ausschusse, sei es im Reichstage, stattfinden soll.

Wenn eine weitere Besprechung der Anträge, sei es im Ausschusse, sei es im Reichstage selbst, vielleicht für geboten erachtet wird, so haben einerseits die Veröffentlichung der amtslichen Zusammensetzung des Haushaltspakts als andererseits die früher erwähnte Darlegung der Bayerischen Staatszeitung diese Anschauung erheblich verstärkt und bestätigt. Hätte man die Veröffentlichung der Anträge ohne Zusatzbemerkung zugelassen, so würde vielleicht eine eingehende öffentliche Erörterung in indestens vorläufig unvermeidbar sein. Wir wollen nicht behaupten, daß dies geschehen würde, sondern geben nur die Möglichkeit zu. Jetzt, nachdem gegen die Autogesetz so schwere Vorwürfe erhoben wurden, wird man ihnen nicht verargen können, wenn sie sich gegen diese Vorwürfe entschieden und öffentlich vertreten. Das kann nach Vage der Sache aber nur im Reichstage geschehen.

Wir möchten einmal sehen, welches Geschäft die Herren Konseriativen anheben würden, wenn von anderer Seite so vorgegangen würde, wie sie es jetzt tun. Man bedenke: von den Regierungsbüchern wird die vertrauliche Behandlung der U-Bootsfrage im dringendsten Interesse des Reiches verlangt. Es muß für jeden Einstantigen auch ohne weiteres klar sein, daß eine gründliche Erörterung der U-Bootsprobleme nicht möglich ist, ohne daß die größten Nachteile auch für die deutsche Kriegsführung entstehen können. Trotzdem spielen die konseriativen Blätter mit dem Gedanken, daß sie deshalb eine öffentliche Behandlung der Fragen herbeiführen werden, weil sie von den bayerischen Staatszeitungen in indestens vorläufig unvermeidbar sein werden und das Wollfische Bureau sich erlaubt hat, auf die Bedenkenlosigkeit ihres Vorgehens hinzuweisen. Die Herren Konseriativen sind eben noch so gehoben wie vor dem Kriege. Wenn es nicht nach ihrem Willen geht, so ist ihnen alles Wurst und sie sind geneigt, rücksichtslos davonzugehen, ganz gleich, wie sehr sie Land und Volk schädigen. Es ist wirklich ein etwas eigenständiger Patriotismus. Es scheint allerdings doch einige Ausicht zu bestehen, daß es im Reichstage nicht zu einer großen U-Bootsdebatte kommt. Es wird über die geschäftliche Behandlung der U-Bootsanträge folgendes gemeldet:

Der Reichstagsausschuss des Reichstags wird sich am kommenden Mittwoch vor der Vollstreckung versammeln, um über die drei konstituierenden Gesetze zu stimmen. Die Behandlung hat

insbesondere den Zweck, eine Einigung über die Behandlung der U-Bootanträge herbeizuführen. Die Anträge werden voransichtlich zugleich mit dem Reichshaushalt an den Reichshaushaltsschuss überreichen werden. Von beschlebneten Seiten wird angeregt, eine Erörterung der Anträge bei der ersten Sitzung über den Reichshaushalt in den Vollversammlungen zu unterlassen, sie vielmehr zunächst in die vertrauliche Ausschusssitzung zu verlegen.

Es füllt also wohl sein, daß die U-Bootscharjäger sich doch noch tapfer kämpfend zurückziehen und sich damit abfinden, daß ihre Anträge im Reichshaushaltsschuss beraten werden.

Die württembergische Regierung und die U-Bootsanträge.

Stuttgart, 20. März. Der Staatsanwälter schreibt: In der U-Bootsache ist anlässlich der besagten Sitzung im Reichstag ein gedrängter Antrag vom A. T. B. gestellt worden, ihre Fassung könne den sozialistischen Einbruch erwecken, als solle eine Einigung auf die Erörterung in der Kriegsführung ausgelöst werden. Deutschiens Stolz im Weltkriege ist seine oberste Führung. Dass sie im Gegensatz zu mancherlei Erhebungen bei unseren Freunden über jeden Verdacht von Eingriffen erhaben sein mög, steht der Nation fest. Mit der von A. T. B. beschlossene Einbruch auch nur möglich, so kann man bestimmt den vaterländischen Sinn voransezetzen, daß der Verteilung der Verhandlung verhindert wird, die einen solchen Einbruch bestätigen würde.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien. Amlich wird verlaubt den 20. März:

Österreichischer Kriegsschauplatz:

Gestern abend wurde nach sechsmaliger laufender Belagerung die zum Trümmerhaufen zerstoßene Brücke nordwestlich von Ujściecza geräumt. Obgleich es den Russen schon in den Morgenstunden gelungen war, eine 300 m breite Breche zu sprengen, hatte, von achtlicher Uebermacht angegriffen, die Belagerung aller Verluste ungetragen, noch durch sieben Stunden in heftigem Geschütz- und Infanterieschießen aus. Erst um fünf Uhr nachmittags entschloß sich der Kommandant, Oberst Plauch, die ganz zerstörten Beobachtungen zu räumen. Kleinere Abteilungen und Verwundete gewannen auf Booten das Südufer des Dujets. Bald aber mußte unter dem konzentrischen Feuer des Gegners die Ueberfahrt aufgeben werden, und es blieb der aus Kastellagonnen und Tapfern zusammengetretenen Schor, wenn sie sich nicht gefangen geben wollte, nur ein Weg: sie mußte sich auf dem Nordufer des Dujets durch den sozialen Haart befreien. Der Ujściecza zu untersee auf den Höhen nördlich von Jaleczynski eingestellten Truppen durchschlagen. Der Marsch mitten durch die feindlichen Stellungen gelang. Unter dem Schutz der Nacht führte Oberst Plauch seine heldenhafte Truppen zu ihren Vorposten nordwestlich von Jaleczynski, wo sie heute früh einzurasen.

Die Kämpfe um die Brücke von Ujściecza werden in der Geschichte unserer Wehrmacht für alle Zeiten ein Ruhmesblatt bleiben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Görzer Brückenkopfe wurden gestern vormittag die feindlichen Stellungen vor dem Südufer der Bodogra-Höhe in Brand gesetzt. Nachmittags nahm unsere Artillerie die gegnerische Front vor dem Brückenkopfe unter leidiges Feuer. Nachts wurde der Feind aus einem Graben vor Permo vertrieben.

Die Kämpfe am Tolmeiner Brückenkopfe dauern fort. Die gewonnenen Stellungen blieben seit in unserer Hand. Die Zahl der hier gelungenen Italiener stieg auf 225, jetzt der erzielten Maschinengewehre auf eben. Mehrere feindliche Angriffe auf den West- und Ken brachen zusammen. Auch am Rombo unserer unteren Truppen eine Stellung, hierbei fielen 145 Italiener und zwei Maschinengewehre in ihre Hand.

Die lebhafte Tätigkeit an der Rätin Front hält an.

Im Kreis Grenzgebiet bildet der Feind den Gol-Ob-Sana-Abschnitt und einige Punkte an der Südfront unter Geschützener.

Südostlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Deutsches Reich.

Erledigung des preußischen Staats.

Das Preußische Abgeordnetenhaus beendete am Montag die diesjährige Beratung des Staatshaushaltspolitischen. In der dritten Sitzung sprachen außer dem Sozialdemokraten nur die Vertreter des Polen und Dänen, die erklärten, daß sie sich der Abstimmung über einen Staatshaushaltplan enthalten, der immer noch und trotz allem, was dazwischen liegt, die zur Bekämpfung des Polen- und Dänentums bestimmten Staatsausgaben enthält, genau so wie vor dem Kriege. Gegen Ströbel zog aus den diebzährigen Diskussionen des Landtags einige Schlüsse, die nicht sehr freundlich für das preußische Parlament klangen. Es ging dann darum, die Funktion der Parlamente im Kriege zu untersuchen, wobei er sowohl auf den vollen Mangel eines Parlaments in Österreich wie auf die Friedensreden im russischen und englischen Parlament hinwies. Schon bei diesen Ausführungen wurde Ströbel von der Rechten und auch vom Präsidenten mehrfach unterbrochen, weil das Erörterungen seien, die zur auswärtigen Politik und zu den Kriegszielen gehörten, die durch Beschluss des Hauses aus der Beratung ausgeschlossen seien. Ströbel ging dann auf die Debatte ein, die — bereits nach diesem Beschlusse — in der zweiten Sitzung des Staats über die künftige Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen zu Österreich-Ungarn geführt worden war. Hier ereignete sich das Unglaubliche, daß dem sozialdemokratischen Redner nach lärmenden Unterbrechungen der Rechten und nach einem weiteren Ruf zur Sache das Wort entzogen wurde. Wenn man auch wohl darüber im Zweifel sein kann, ob die vorherigen Rufe zur Sache nicht eine gewisse formale Berechtigung hatten, so kann es keinen Zweifel unterliegen, daß Ströbel durchaus berechtigt war, auf die von dem Aby. Dr. Bell, dem Handelsminister Sudow und anderen Rednern geführte Debatte zurückzukommen. Es bildet also diese Wortentziehung einen überaus peinlichen Abschluß der Staatsberatung. In der Abstimmung stimmten die Sozialdemokraten gegen den Statat.

Nachdem das Eisenbahnausleihgesetz verabschiedet worden war, beriet das Haus noch die Vorlage über die Disziplinarvorschriften für Krankenhausbeamte. Es ist hierbei die von der Regierung gestellte Möglichkeit von disziplinarischen Arreststrafen wenigstens für diese Beamten bestätigt worden und das Haus beschloß, die Regierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf über die völlige Aufhebung dieser unwürdigen Disziplinarstrafen für Unterbeamte noch in dieser Sessjon einzubringen. In der Debatte hatte Genosse Braun mit gewohnter Sachkenntnis die einschlägigen, vor jüngstes beprochen.

Zum Dienstag wird das Gesetz über die Erhöhung der Steuerzuschläge beraten.

Der Senatenkonvent des preußischen Abgeordnetenhauses beschloß, dem Vorschlag der Staatsregierung zuzustimmen, daß der Landtag vom 1. April bis 31. Mai vertagt werde, daß aber die Kommission zur Vorbereitung des Schärgungsumterzeuges weiterberaten soll. Die letzte Sitzung vor der Verlegung ist für Mittwoch den 22. März in Aussicht genommen.

Das Reichsbefleidungsamt.

Berlin, 20. März. (Amtlich) Um für die minderbemittelte Bevölkerung die bei längerer Dauer des Krieges notwendige Bekleidung, in erster Linie das erforderliche Unterzeug, zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu haben, ist eine Reichsstelle für bürgerliche Kleidung (Reichsbefleidungsstelle) eingerichtet worden. Nach Angaben der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschafften Materialien Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbefleidungsamt überlassen werden kann. Hierauf wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Kleidungsstücken und Textilwaren im Reiche zu greifen und welche Erzeugnisse zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Angabe der Stelle ist der Königlich-Sächsische Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Dr. Ing. Beutler bestellt. Das Reichsbefleidungsamt liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Versorgung der Vorräte, ihre Verteilung und die Sorge für Erfüllung ob. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit

4. Kreis, Bezirk Rößchenbroda.

Dienstag den 28. März, abends 8½ Uhr

Mitglieder-Veranstaltung

im weiteren Blick (1 Mr.) in Niederschlesien.

Tages-Ordnung:

Besichtige. — Handhabung der Tagungsbestimmungen bei Vergehen gegen dieselben und entl. Beleidigung hierzu.

Gegen die Wichtigkeit der Verhandlungspunkte ist das Erheben eines Gegenstosses gestattet. [V4] Die Bezirksleitung.

Bezirk Ottendorf-Weixdorf.

Dienstag den 21. März 1916, abends 8½ Uhr: Gemeinsame Sitzung des Kartells u. Aktions-Ausschusses

Gruppe Radeberg.

Donnerstag den 23. März, abends 8½ Uhr, im Parteizentral

■ Diskussions-Abend ■

Einem zahlreichen Erscheinen steht entgegen. Die Gruppenleitung.

Allgemeine Ortskrankenhalle für Coswig u. Nachbarorte.

Freitag den 14. April 1916, abends 8 Uhr

Ausschuss-Sitzung

im Ratsschloss zu Coswig i. Sa.

Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht, Vortrag und Richtig sprechung des Rechnungsbuches für 1915. 2. Bericht des Präsidenten ausführlich. 3. Anträge, die bis zum 8. April beim Ratsvorstand schriftlich eingehen. 4. Allgemeine Ratsangelegenheiten, u. a. die Beisetzung der Mitglieder in der Belegung des Krankenwagens.

In Anbetracht, daß durch den Krieg eine große Anzahl der Ausschusmitglieder an der Sitzung nicht teilnehmen kann, werden die übrigen dringend eracht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Coswig i. Sa., den 21. März 1916.

Friedrich Ziehle, Ratsvorsteher.

Das beliebteste

Lichtspielhaus Residenz

Olympia

Altmarkt 13.

Mittwoch (Busstag), 22. März

Lichtbilder-Vorträge

Der Krieg im Osten

Polen, siegreicher Vormarsch bis zur heutigen Front, Darkehmen, Zerstörung und Wiederaufbau gehalten von

Oscar Bohr.

Mit über 100 eigenen Original-Aufnahmen hochinteressante Schilderungen aus dem Leben unserer sächsischen Truppen im Felde.

Vollkommen neuer Text und neue Aufnahmen.

Eintrittspreise unverändert.

Die Vorträge beginnen um 4 Uhr. Dauer eines jeden Vortrags 1½ Stunde.

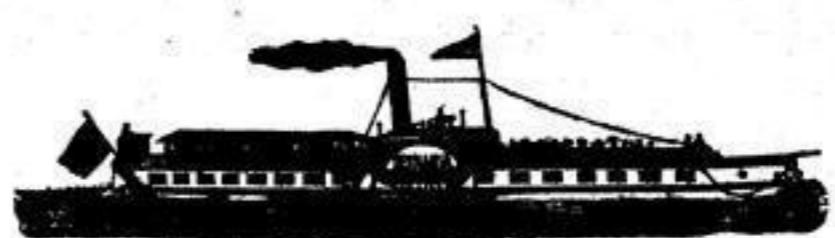
Zahnärztl. Abend-Klinik

Sprechstunden 7 bis 9 Uhr abends
Grunauer Straße 7, I. R.
am Pirnaischen Platz.

Knotenpunkt aller Hauptlinien der Straßenbahn.
Erspar Zeitverlust! Eingerichtet für wirkliche Lauts.

Heringsmilch u.-rogen

„Löffel“ und „Spaten“ auf dem originalen Rezeptur. [A 100]



Die Eröffnung des Personen- und Frachtenverkehrs auf der gesamten Strecke Leitmeritz—Dresden—Mühlberg erfolgt

Sonnabend den 1. April 1916, früh.

Fahrpläne hängen allerorts aus.

Dresden, am 20. März 1916.

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft C. Fischer

[A 76]

Für Herren mit höherer Schulbildung

beginnt am 8. April in Radoms Handels- und Sprachschule ein dreimonatiger Kursus, der bei täglich 8 Stunden die Grundzüge der Handelswissenschaft bietet. Honorar einschließlich der Schreibbücher 100 M. Offizieren sowie Kaufmännischen mit der wissenschaftlichen Beschriftung zum Einjährig-Freizeitwilligen-Dienst für dieser Kaufmännische Kursus angeleget ist empfohlen. Wie schon öfter bekanntgegeben, ist für Kriegsteilnehmer (bis ein Jahr nach Kriegsende) jeder Unterricht der Schule kostengünstig, auch die Schreibbücher werden unentgeltlich geliefert. [L 142]

Ferdinand Bonn

Egl. Bayr. Hofschauspieler.

[A 10]

Ab 25. März: Gastspiel im

Sarrasani-Theater

in der amerik. Detektiv-Komödie:

Der Hund von Baskerville

Kein Kino! Kleine Preise! Kein Kinol!

Vorverkauf: Herzfeld, Dresden, Am Altmarkt

Wir suchen tüchtige
Mechaniker und Schlosser

für Schreibmaschinenbau

Seidel & Naumann A.-G. / Dresden

Meldungen 8—10 Uhr morgens / Hamburger Str. 19

Wir suchen sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung
Mechaniker u. Werkzeugschlosser

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden, Schönauer Str. 48.

Gasschürer

Bei gutem Lohn sucht

[K 358]

Friedrich Zittow, Eisen- u. Stahlwaren, Schönauer Str. 51.

Drücker, Schlosser, Klempner u. Dreher

gegen hohen Lohn und sofort sofort gesucht. [B 2013]

Apparatebauanstalt u. Metallwerke A.G.
(vorm. Gebr. Schmidt & Rich. Brauer), Weimar.

50 Rorhänder

auf Feldpatronentöpfe (90er), Karabinkörbe, Langgranatenköpfe (15 cm) finden bei Lohnarif 1. Klasse sofort Stellung. [A 109]

Nichter & Wolf, Krippen (Sächs. Schweiz)



Bei Schmerzen in den Gesenkeln und Gliedern sind Jodal-Tabletten unübertrifft. Arznei röhnen die zuverlässige Wirkung. In Apotheken zu St. 1.40 u. St. 2.50.

Säcke

aller Art, a. gerissene sowie Pack-Locherei kann zu höchsten Preisen. U. Zwecker, Bettinerstr. 82, 2. Zimmer auf reichhaltig. [A 100]

Otto Kunath, Bambergstr. 14.

Empfehlung zu Ostern

famili. Schuhblätter und Schulartikel sowie Ostere und Sonderfeste. [K 177]

Otto Kunath, Bambergstr. 14.

Wir führen erstklassige Ware!

Kauf Sie

die schönsten Konfirmand.-Anzüge M. 16—45.

Jünglings-Anzüge M. 14—30.

Knaben-Anzüge M. 7—25.

Hochmoderne Herren-Anzüge M. 18—60.

Elegante Paletots M. 20—52.

Moderne Stoffhosen M. 5—18.

Sport-Kleidung Berufs-Kleidung jetzt noch grosse Auswahl.

Moderne Hüte M. 2—6

Spezial-Kaufhaus Zur [K 58]

Glocke

25 Annenstraße 25

direkt Annenkirche

10 Teppiche

Diwandecken, Tischdecken, Blütenstoffe u. Bettvorlagen mit kleinen Webstühlen, präsentiert Starer, Grunaer Str. 22, I.

Frauentee

abkömmlich. Paket nur 60 Pf. alle Sorten, Salben, Blüten, Blütenblätter, Rosenblätter, Camomillen sowie ähnliche anbauen

Frauenartikel

zu billigt. Weissen. Man wende sich bei mir in allen Fällen vertraulich an. [L 186/40]

Kaufhaus Frauenzell

Pillnitzer Str. 16

Damenbekleidung u. Accessoires. Preiswert. Starer, Grunaer Str. 22, I.

Preis höchstes Zepter 6 Pf.

Schmierseife

weiße, garantiert geruchslos, in Kübeln von ungefähr 25, 50 und 100 Pf.

Preis für das Pfund 58 Pf.

Seife

Progreissinfette bester Erfolg für Seifenfette, in Kübeln von ungefähr 30, 60 und 120 Pf.

Preis für das Pfund 90 Pf.

Bitte genau abzufüllen, angeb.

Alles durch Nachf., sol. Vorrat reicht Viejerzeit umgef. 14 Tage.

Grünwald Dresden Franklinstr. 18, Tel. 12 458.

Herrlichkeit

wenig gebr. Knüpf. Überlicher. Ulster, Zapfen, Schafe, Burghäuser, Seile zu verkaufen

Gr. Brüdergasse 11, 1. Et.

Gang Ongagasse.

Haare

Haarmannufaktur

früher Schloßstraße, jetzt:

Wilsdruffer Straße 40.

Wiederholungen

Sächsische Angelegenheiten.

Beschlüsse im Landtag.

Zu Beginn der Landtagssession beantragte die sozialdemokratische Fraktion, die Regierung zu ersuchen, „im Bundesrat dafür einzutreten, daß das verfassungsmäßige und gesetzliche Recht der Staatsbürger in Bezug auf die Vereins-, Bergbaumungs- und Pressefreiheit sofort wiederhergestellt wird.“

Der Antrag wurde der Deputation zur weiteren Behandlung übertragen. Diese hat sich in fünf Sitzungen eingehend damit beschäftigt. Die Regierung hatte im Plenum — wie schon vorher im außerordentlichen Landtag — die Erklärung abgegeben, daß sie wegen Unzulänglichkeit es unbedingt ablehne, irgend etwas im Sinne des Antrages zu unternehmen. Sie beharrte auch in der Deputation auf diesem Standpunkt, erklärte jedoch über bereit, in Rücksicht auf eine Petition bürgerlicher Journalisten, an den Beratungen teilzunehmen. Die bürgerlichen Journalisten befürworteten sich auch über die Handhabung der Beschlüsse, besonders über ihre Ausdehnung auf politische Angelegenheiten. Aus dem Bericht der Deputation ergibt sich, daß alle bürgerlichen Parteien den sozialdemokratischen Antrag ablehnten, was nach ihren Erklärungen im Plenum vorauszugehen war. Einmal anders haben sich zu den zahlreichen einzelnen Beschlüssen über die schriftliche Anwendung des Beschlusses und besondere Ausdehnung der Parlementsbeschränkungen verhalten. In dem Bericht wird darüber folgendes ausgeführt:

„Den breitesten Raum in den Beratungen nahm die Frage ein, ob die Ausdehnung der militärischen auf die politische Beschlüsse gerechtfertigt sei und ob die Beschränkung bei Ausübung der politischen Beschlüsse das richtige Maß getroffen hätte. Die Regierung nahm zu dieser Frage folgenden Standpunkt ein: Der Begriff der militärischen Beschlüsse werde von den Vertretern und Antragstellern zu eng gezogen. Es liege auf der Hand, daß auch politische Ausführungen wegen ihrer Rücksichten auf das Ausland im Interesse der Landesverteidigung unerwünscht sein könnten und infolgedessen das militärische Interesse unmittelbar berührten. Insoweit seien politische und militärische Dinge überhaupt nicht zu trennen. Gerade die als Beispiel angeführte, angeblich der Beschlüsse unzulässigerweise unterstellte Frage der Lebensmittelsteuerung sei bei unrichtiger Behandlung besonders geeignet, falsche Vorstellungen über unsere wirtschaftliche Lage zu erwecken und das Vertrauen der Feinde auf unsere, wenn mögliche militärische, so doch wirtschaftliche Niederwerfung zu geben. Ebenso stehe es mit der Stützung des Burgfriedens durch gehässige Partei- und konfessionelle Fanatiker und Religionsfeinde und vergleichbar mehr, die die gleichfalls im Interesse des Landesverteidigung erforderliche Eintracht leicht stören und den Feinden das Bild eines durch Zwietracht zerstreuenden, also weniger widerstandsfähigen Volkes bieten können. Der Burgfriede werde deswegen auch als eine rein militärische Angelegenheit betrachtet. Aus den angeführten Gründen sei auch nur eine Einschränkung der Beschränkung nicht zu befürworten.“

Die Deputation konnte die Stellungnahme der Regierung nicht restlos billigen. Schon das von der Regierung gewählte Beispiel der Lebensmittelsteuerung erachtete die Deputation nicht geeignet, das völlige Verbot ihrer Befreiung zu rechtfertigen. Am Auslande wird durch eine Befreiung dieser Verhältnisse kein Schaden entrichtet. Das Ausland ist, insbesondere auch durch die große Zahl der über die Ernährungsfrage ergangenen Bundesratsverordnungen, aber auch sonst über unsere Lage unterrichtet gewesen, bevor die Lebensmittelsteuerung öffentlich erörtert werden durfte. Bestehe also noch außen hin durch die öffentliche Erörterung der Lebensmittelsteuerung keine Gefahr, die gerade dieses Verbot rechtseitig könnte, so hat auf der anderen Seite die Unmöglichkeit, Lebensmittelfragen zu besprechen, im Innern zu leicht unlösbarer Folgerungseinheiten geführt...“

Ebensoviel konnte die Deputation der Abstimmung des Burgfriedens durch die Beschränkungen ausstimmen. Der Burgfriede ist nicht, wie dies bei der jeweiligen Handhabung der Beschlüsse offenbar angesprochen wird, die Erörterung jeder parteipolitischen Tätigkeit. Der Burgfrieden kann nur in der gegen seitigen Achtung der Parteien, in der Achtung der Überzeugung Anderer, denkender und in dem Bestreben, in allen politischen Dingen angebrachtlich den Vaterlande zu dienen und ihm zum Siege zu verhelfen, bestehen. Hierbei läuft sich aber die Erörterung politischer und auch parteipolitischer Dinge nicht vermeiden; im Gegenteil erscheint eine Klärung der unser Volk

mehr als je bewegenden politischen Dinge durchaus wünschenswert... Grundsätzlich ist auch zu bedenken, daß jede Ausübung politischer Beschlüsse zur Einseitigkeit führen muß. Auch der Besor ist ein benfender Mensch, der einer bestimmten Auffassung huldigt. Er wird also immer Dinge, von deren politischer Richtung er selbst überzeugt ist, als harmlos und den Bürgernieden nicht gefährlich ansiehen, während ihm gegenüberliegenden Meinungen leicht als solche Gefährdungen erscheinen. Es ist deswegen nicht zu verwundern, daß gewisse Angriffe in Zeitungen übergehen können, ohne vom Besor beanstandet zu werden, daß aber die dagegen gerichteten Ausführungen des Regierers als den Bürgernieden gefährlich betrachtet wurden. Von dieser Einseitigkeit glaubten übrigens nicht nur einzelne Parteirichtungen getroffen, vielmehr wurde von allen in der Deputation vertretenen politischen Richtungen dieser Nebelstand gleich empfunden und bestätigt. Die Deputation bezeichnete also den bestehenden Zustand der politischen Beschlüsse als unerträglich...

Die Frage der Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Berichte aus den Verhandlungen des Landtags ist bei Beginn der gegenwärtigen Tagung bereits einmal aktuell geworden, als Erwägungen darüber schwieben, ob über die Lebensmittelverhandlungen des Landtags ungefürzte Berichte erscheinen dürften...“ Besonders ist, daß in der Tat aus dem Verhalten der Regierung der Schluß gezogen werden muß, daß noch ihrer Ansicht nach wahrheitsgetreue Berichte über die Verhandlungen des Landtags bei Beschlüsse unterliegen. In der Deputation wollte man sich zu dieser Auffassung nicht verleiten. Man wußt darauf hin, daß in § 12 des Reichsstrafgesetzbuches ausdrücklich jeder wahrheitsgetreue Bericht über die Verhandlung eines deutschen Parlaments von jeder Verantwortung befreit werden sei und daß die Militärgewalt unmöglich so weitgehende Rechte haben könne, daß sie einen solchen grundlegenden Gedanken eines Reichsgesetzes außer Kraft setzen könne...“ Dieser Zustand ist nach Ansicht der Deputationsmitglieder nicht haltbar und entspricht weder der Bedeutung des Landtags, noch den Bedürfnissen der Öffentlichkeit...“ Von der politischen Beschlüsse ist die Beschlüsse auf wirtschaftspolitischem Gebiete nicht zu trennen, so daß alles, was über die politische Beschlüsse gesagt worden ist, sich auch auf das Gebiet der Wirtschaftspolitik bezieht.“

Die Regierung kam aber nicht zu der Auffassung, die Beschlüsse über politische und wirtschaftliche Fragen zu trennen, wie man das nach diesen Darlegungen erwarten möchte. Sie beantragte nur, daß „die politische und wirtschaftliche Beschlüsse weitsichtig und gleichmäßig und nur insofern ausgewertet werden, als dies die siegreiche Durchführung des Krieges unbedingt erfordert.“

Die Stellen, auf die es ankommt, werden sich durch diesen Antrag kaum von ihrer bisherigen Praxis abgrenzen lassen.

Die Beschlüsse der Ersten Kammer zur Höchstpreisfrage standen am Montag zur anderweitigen Beratung in der Gesetzesberatung der Zweiten Kammer. Unter Annahme des sozialdemokratischen Antrags hatte bekanntlich die Zweite Kammer beschlossen, die Regierung zu ersuchen, im Bundestate zu beantragen, daß die Erhöhung der Höchstpreise für Kartoffeln und andere wichtige Lebensmittel wieder aufgehoben werde, und ferner im Bundesrate auch jeder anderen Preiserhöhung entgegenzutreten. Wie wir mitgeteilt haben, hat die Erste Kammer den Antrag erheblich „verbessert“, das heißt verwässert, indem sie seine Ausführung von allerhand „Möglichkeiten“ abhängig mache. Der national-liberale Berichterstatter der Gesetzesberatung fügt vor, den Beschlüssen der Ersten Kammer beizutreten. Von den Sozialdemokraten wurde dem entschieden widersprochen. Auch ein Konschritter idoch sich dem Widerspruch anschließend nahm die Deputation den Antrag an, bei dem Beschuß der Zweiten Kammer stehen zu bleiben. Der Beschuß erfolgte einstimmig, wobei allerdings mehrere Mitglieder der Deputation, vor allem die Konervative, von der Absicht ausgingen, über die Form des Beschlusses noch mit der Ersten Kammer „zu reden“, während die Sozialdemokraten und auch einzelne Liberale jedes Heils um den Beschuß entschieden ablehnten.

Die Bezugspreisherhöhung der Leipziger Volkszeitung.

Auch die Leipziger Volkszeitung teilt jetzt mit, daß sie gestattet sieht, den Bezugspreis vom 1. April an um 20 Pf. im Monat, also auf 1 M., zu erhöhen. Die Parteimitglieder haben diesen Beschuß fast einstimmig gefaßt.

Das Leipziger Parteiblatt weist darauf hin, daß die gesamte bürgerliche Presse zur Preiserhöhung schreitet und auch die sozialdemokratischen Blätter in Nord und Süd, in Ost und West Deutschlands den Bezugspreis erhöhen müssen. Zur Rechtfertigung der Preiserhöhung führt sie dann noch aus: „Bei den großen Opfern, die der Krieg den Zeitungen ohnehin schon auferlegt hat — erhebliche Veränderung des Anzeigen-Geschäfts, Verkleinerung des Leserkreises infolge der starken Einschüchterungen zum Heeresdienst und der Zeuerung, Verkürzung der Druckfarbe um etwa 100 Prozent, der andern Druckmaterialien um über 100 Prozent — muß eine Papierpreiserhöhung von 40 Prozent, wie sie am 1. April eintrete, die eine Mehrausgabe von mehreren Hunderttausend Mark pro Jahr allein für die Papierbeschaffung bedingt, den Bestand der Volkszeitung in Frage stellen, wenn nicht ein Ausgleich durch die Schöpfung des Abonnementspreises stattfinde. Selbst das bestürzte Zeitungsgeschäft müßte ins Wenken kommen, wenn es unter solchen Umständen die Zeitung den Lesern zum alten Preise weiter liefern wollte, zumal später eine weitere Erhöhung der Papierpreise zu befürchten ist.“

Der Landesrat der Stiftung Heimatdank

hielt gestern eine mehrstündige Beratung im Vereinshaus ab. Nach dem Bericht über die Tätigkeit der Stiftung auf den Gebieten der Fürsorgefähigkeit, der Arbeitsvermittlung, der Lazarettwerkstätten und anderem Einschläge entpuppt sich eine kurze Aussicht über das Heimatdankprojekt, dem nachgefragt wurde, daß seine Güte in der Unverständlichkeit und im erzeugten Widerstand liege. Der Rechnungsbericht zeigt eine Einnahme von 2 594 237 M. und eine Ausgabe von 2 502 838 M. Ende Februar betrug das Vermögen 3 217 339 Mark. Einem Abkommen mit der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurde zugesagt und der Beitritt zum Reichsbauausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge genehmigt. In der Debatte wandte man sich gegen die besonderen Sammlungen, wie U-Boot-Denk, Fliegendank usw., und wünschte, daß durch solche Sammlungen keine Bevorzugung geübt werden sollte. Danach wurde die Herausgabe der Nachrichten des Heimatdanks nebst Stellenmachtwort beschlossen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Geh. Rat Ministerialdirektor Dr. Stumpf, zum Schatzmeister Baudirektor Leopold, zum Stellvertreter Geh. Kommerzienrat Arnhold gewählt. Die sonstigen Beratungen befaßen innere Angelegenheiten.

Die Vergabung des Landtags

Die jetzt so gut wie beschlossen ist, wird dem Vernehmen nach noch am 6. oder 7. April erfolgen.

Leipzig. Die Zahl der Wehrbesucher, die während der vergangenen Osterwochen innerhalb des Stadtgebietes Leipzig in Gasthäusern, Fremdenheimen und in Privatwohnungen unterkunft gefunden hatten, erreichte nach dem beim Polizeiamt geführten Fremdenlisten die städtische Höhe von 17 400. An der Bifur des vergangenen Jahres 1915 gemessen, wo über 8500 Wehrbesucher in Leipzig Quartier genommen hatten, bedeutet dies eine Verdopplung der Besucherzahl. Nicht eingerichtet ist dabei die sehr bedeutende Anzahl der Personen, die während des Wehrbesuches keine Wohnung im Stadtgebiet Leipzig genommen haben. Ausländer wurden als Wehrbesucher gemeldet 1642 gegen 890 im Vorjahr und 290 im Jahre 1914. Sehr zahlreich vertreten waren diesmal wieder die Österreichische, Holländer, Schweden, Norweger, Schweizer, Dänen und Ungarn. Trotz dem Kriege hatten sich auch 59 Russen eingefunden. Amerikaner wurden 32 angemeldet.

Chemnitz. Die vom Vorstand der Parteiorganisation des 16. Wahlkreises für Dienstag geplante öffentliche Frauenvorlesung in der die Genossin Schilling-Döbeln sprechen sollte, kann nicht stattfinden. Die Genehmigung der Versammlung wurde von Bedingungen abhängig gemacht, auf die die Kreisleitung nicht eingehen konnte.

Dresden. Das war im großen ganzen, abgesehen von den Veränderungen, welche die jeweilige Jahreszeit, die Jagden, die Besuche in der Nachbarschaft mit sich brachte, die Lebensweise der Freiherren von Gemperlein.

Einem oberflächlichen Beobachter möchte sie nicht besonders reizend erscheinen, der tiefer eindringende jedoch mußte zugeben, daß sie auch angenehme Seiten habe. Die ungenießbare war die hohe Achtung, in der die Freiherren bei ihrer Umgebung standen. Möchte sich auch ein gutes Teil hierauf in diese Achtung mischen, das nahm ihr nichts von ihrem Wert. Welcher von den beiden Herren strenger gegen seine Dienstboten sei, hielt schwer zu entscheiden. Sie forderten viel, aber niemals ein Unrecht; sie waren oft unerbittlich hart, aber sie ehren in dem Geringsten, ja noch in dem Unverwertlichen — den Menschen.

„Weil ich seinesgleichen bin,“ sagte Ludwig, „und sogar Nachster, und in ihm einen Schutzbedürfen respektieren muß.“ lagte Friedrich.

„Weil ich seinesgleichen bin,“ sagte Ludwig, „und sogar in dem verzerrten Ebenbild meine Blüte wiederfinde.“

„Du Spieghuber!“ rief Friederich dem verstoßenen Sündler zu, „weißt du nicht, was das Gesetz bestimmt? Hörst du nicht, was der Pfarrer predigt? Warte nur, dich trugt die Gedärtnarre und du läufst ganz gewiß — die Hölle!“

Ludwig's Erinnerungen hingegen lauten: „Wann werdet ihr endlich lernen, euch selbst in Rucht zu halten? Wann werdet ihr endlich, ihr Dummköpfe, müde werden, Deute zu bezahlen, die euch überwochen, euch einsperren und manchmal sogar ausschließen? Negiert euch selbst, Ihr Esel, dann erspart ihr alles Geld, das euch jetzt die Regierung kostet.“

So eindringliche Vorstellungen blieben nicht ganz ohne Wirkung, und eine viel größere, als sie hatten, machten ihnen die Freiherren zu, die überhaupt trog mancher etablierter Enttäuschung alles, was sie am irrtümlich wünschten, auch für das Wahrscheinlichste hielten. Auf diese Weise genossen sie so manches Glück, das sie niemals gehabt, dachten es in Gedanken durch und empfanden dabei ebenfalls ein lebhaftes Vergnügen, als wenn es ihnen in Wahrheit nutz geworden wäre. Die reiche Phantasie, welche die Natur ihnen geschenkt, entwidete sich in dem stillen Wohlbehagen viel leichter, als dies im Wirbel des Weltgetriebes hätte geschehen können, und bereitete ihnen eine Menge reicher Gedanken, die viele Freude und Vergnügen, der nicht fühlte in die Phantasie schaffen.

„Gerner (Spanischer) Schnupftabac,

2. Die Freiherren von Gemperlein.

Roman von Marie von Ebner-Eschenbach.

Auf einmal rief's da oder dort: „O, diese Esel!“ und eine Zeitung stieg unter den Tisch. Die politische Debatte war eingeleitet. Gewöhnlich gestaltete sie sich stürmisch und schloß nach etwa vierstündigem Dauer mit einem beiderseitigen: „Hol dich der Teufel!“

Es gab aber auch Tage, an denen Ludwigs besonders gereizte Laune Abwechslung in die Sache brachte. Da führte er wieder, persönlich giftig und beleidigend, daß sein Bruder sie zu beantworten verschmähte. Friedrichs offenes, sonst so freundliches Gesicht nahm einen starren Ausdruck an, ein Zug von unerhörtem Grimme legte sich um seinen Mund, jedes Haar seines Schnurrbartes setzte sich trozig empor, zuckte zusammen. Er stand auf, ergriff seinen Hut, rief seinen braunen, farbhaften Jagdhund und verließ schweigend das Zimmer. Der breite Rücken, die mächtigen Schultern waren etwas gebeugt, als trügen sie eine schwere Last.

Ludwig bemerkte es, obwohl er ihn nur flüchtig nachsah, niemals einige unverstandliche Worte und las seine Zeitung mit all der Aufmerksamkeit zu Ende, die ein Mensch aufwenden kann, dem die Herrschaft über seine Gedanken so ziemlich abhanden gekommen ist. Bald jedoch erhob er sich und begann mit dröhnen Schritten im Gemach auf und abzuschreiten. Seine Miene wurde immer finsterer. Er warf den Kopf zurück, er nagte an der Unterlippe; er rüttete seine schlante Gestalt immer füher und herausfordernd auf.

Monach verlangte ihn denn noch, als nach Ruhe und Frieden! Hier hatte er gehofft, ihrer teilhaftig zu werden. Ja, eine saubere Stube, ein sauberer Frieden! Um die zu finden, braucht man sich nicht zurückzuziehen in die Einsamkeit, sich nicht zu vergraben in geistlicher Abgeschiedenheit. Wenn es aber schon nicht anders ist, wenn du recht hast, o Seneca! wenn Leben kriegerisch heißt und durchaus getritten sein muß, dann sei es auf würdigem Kampfplatz! Dann sei es in der Welt, wohin ein Mann gehört, den das Schicksal mit ungewöhnlicher Ausdauer und mit ungewöhnlichen Geistesgaben gesegnet oder — heimgesucht hat.

Ludwig ging langsam die Treppe hinab. Sein stupider, immer bedrücklicher Blick folgte ihm blickend nach.

Unter dem Tore blieb der Freiherr stehen und sah sich einmal wieder die Gegend an. Die grünen Höhen, die in sanften Wellenlinien den Horizont gleichermaßen umgrenzen, wohnten sie nicht: Siehe dir nicht allzu weite Stie! Was

wir umschleben, ist auch eine Welt, eine stille vor, aber die deine — las es dir gefallen in unserer Hut! Auf einem der Ausläufer des Geistes lag der freundliche Hof, der den Stolz des Gutes Blasowitz, die Elite der Regattavererde, beherbergte. Wie ein Schlösschen, stilvoll und blank, nahm er sich aus humillem städtischer Pappelbäume. Die sanft begleitende Hügelkette nebenan, noch vor dreißig Jahren oben Land, war jetzt in einen Obstgarten verwandelt. Dank dem treuen Vater, der ihn gepflanzt! Nicht für sich wahrlich, er sollte in seinem Schatten nicht mehr ruhen, sich an seinen Früchten nicht mehr erfreuen! Für die Söhne, denen er stets gedachte, und die er so selten sah, für die Söhne, die ferne von ihm ihre ehrgeizigen Ziele verfolgten und — wie vergeblich! — dauerndes Gut, dauerndes Glück im wechselseitlichen Leben suchten.

Nur standen die Birnbäume in der Fülle ihrer Kraft, die Kirsch- und Pfirsicumäume stredten ihre schwerbeladenen Äste direkt um sich, und die zierlich schlanken Kirschäume, was für Früchte hatten die in den letzten Jahren getragen! Groß wie Nüsse und saftig wie Weintrauben. Ja, die Kirschen in Blasowitz, die schmeckten nicht nur den Kindern!

Und die Felder ringsum — im Frühling ein grünes, im Sommer ein goldenes Meer, im Herbst aber erst recht eine Wonne für das Auge des Laien: Neue Beteiligung nach der reichen Erfüllung... Ja, der Boden in Blasowitz! Gestürzt, geeggt, gewälzt, so fein wie der des jüngst ge pflanzten Beetes in einem Blumengarten, so aromatisch wie Spaniol — schnupfen könnte man diese Erde!

Ludwigs Blide schwelgten in all den herrlichkeiten, und die Falten auf seiner Stirn, die hochgehenden Wogen in seinem Innern glätteten sich. Ein kurzer Kampf noch, noch ein Versuch, den Horn, die Entzückung festzuhalten, die ihm abhanden zu kommen drohten, dann war's vorbei: — Wo ist mein Bruder? fragte er den ersten, der ihm begegnete, und mochte sich die erholtene Auskunft schleimastig anhören.

Um zwei Uhr kamen die Herren, natürlich streitend, aber doch zusammen vom Felde zurück und setzten sich zu Tische. Nachmittags widmeten sie sich der Erziehung ihrer Hunde und Pferde, nahmen eine Retrospektivierung des Gutes oder eines Teiles desselben vor und besprachen mit Herrn Walter Kurgmichel das morgige Tagewerk. Den Schlüssel des heutigen bildete ein allerschwerster, mit den allergrößten Erbitterung gefüllter Streit über religiöse, politische oder soziale Fragen. Sehr aufgeregzt und einander ewigen Widerstand schützend, gingen die Freiherren zu Bett.

Gerner (Spanischer) Schnupftabac,

kleine Nachrichten aus dem Lande. Der vom Arbeitskommando Karl Krause in Wiesa bei Kamenz entworfene französische Dolmetscher André Jorg hat sich bei seinem Arbeitskommando wieder freiwillig gestellt. — Im Tümpel eines Steinbruches bei Lohstädt wurde der Minenemphänger Gläser ertrunken aufgefunden. — Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an einem 8-jährigen Mädchen ist am Sonnabend nachmittag im Revierort "Burgau" der südlichen Waldungen Leipzigs von zwei untersuchten 14- bis 18jährigen Burschen verübt worden. Die Täter haben dort das Mädchen von anderen Schneeglöckchen jadenden Kindern weggerissen, liefer in das Gras hineingeschleppt und unter Bedrohung mit einem Taschenmesser in schändlicher Weise missbraucht. Nach der Tat sind die beiden Burschen von einem Soldaten verfolgt werden, leider aber entkommen. — Mit gewaltigem Kraftaufwand um Kreislauf in Leipzig, abends 6½ Uhr, am Gewerbehause zwei Straßenbahnwagen der Linien 1 und 5 aneinander. Der Rotorwagen des Linie 1 rutsch dabei mit großer Geschwindigkeit an die hintere Plattform des Anhängewagens der Linie 5. Beide Wagen wurden dabei aus den Gleisen geschoben und dort beschädigt. Anfolge des starken Aufpralls fielen mehrere Personen von den Plattformen der Wagen herunter auf die Straße und erlitten Verletzungen. Der Zusammenstoß soll durch Versehen der Bremsenbremse verhindert worden sein.

Stadt-Chronik.

Jugendarziehung.

Viel wird jetzt darüber geschrieben und geredet. Man macht Vorschläge aller Art, wie die Jugend gerichtet und förmlich zu behandeln und zu beeinflussen sei. Zur diese Verteilung hat man das schreckliche Wort "Ertüchtigung" ergründet. Das Beste, was darüber gesagt wurde, muss vom sozialdemokratischen Standpunkt aus abgelenkt oder start bestreift werden. Um so erfreulicher ist es, einmal eine Stimme aus bürgerlichen Lager zu hören, mit der man im wesentlichen einverstanden sein kann. Ein Arzt, Herr Dr. Glaes, war fürstlich im Verbund für Jugendarbeit über Wehrkraft und Jugendarziehung gesprochen. Er wusste, wie wir einem Bericht entnehmen, zunächst auf die Statistiken über die Diensttauglichkeit hin und beprach die Möglichkeiten ihrer Bekämpfung. Wir müssen unsere Jugend von vornherein so geführt wie möglich erziehen, so führte er u. a. aus, und dazu gehört vor allem eine tüchtige Überwachung durch den Arzt. Unsere Erziehungspolitik bedarf in erster Linie eines sozialen Verständnisses für die Bedürfnisse der Zeit. Anfänge sind dazu gemacht, wie Sauglingsfürsorge, Jugendarbeit, Berufsvorrichtung; sie noch weiter auszubauen, ist Aufgabe des Staates, um dann in der Sorge für die Gesundheit des Schulkindes durch den Schularzt die Diensttauglichkeit zu erhalten, die die "Ertüchtigung" verhantwährenden Jugend gemäßigt. Der Schularzt ist hier in erster Linie berufen, in seiner Doppelstellung als Beamter und als Arzt die förperliche Bedürfnis der Kinder zu überwachen und die Eltern darauf hinzuweisen, was in einzelnen Fällen für ihre Kinder noch getan werden muss, um sie zu gebunden, fröhlichen Staatsbürgern heranzuziehen. Die mehrfachen Untersuchungen der Kinder durch den Schularzt bieten hier die Grundlage, die Mitteilungen an die Eltern das Mittel, etwaige Schäden dem Hausarzt zur Behandlung zu überweisen. Unter den gesundheitlichen Gesichtspunkt soll auch der Lehrplan und das zu erreichende Ziel eingestellt werden, wobei der Einfluss des Elternhauses mehr als bisher berücksichtigt werden muss. Was für die Volksschulen zu allgemeiner Predigtung maßgebend geworden ist, muss ebenfalls in noch höherem Maße für die höheren Schulen durchgeführt werden, denn dort stehen die gesundheitlichen Verhältnisse durchaus nicht mit den hohen Zielen, die erzielt werden, im Einklang, und eine stärkere Belohnung der förperlichen "Ertüchtigung" ist notwendig. Alle aufgestellten Forderungen haben für unsere weibliche Jugend dieselbe Bedeutung wie für die männliche. Der Redner sah keine Ansichten in folgende Zeiträume zusammen: Die förperliche "Ertüchtigung" der Jugend muß mehr als bisher in den Vordergrund treten. Die wissenschaftliche Ausbildung soll die Erziehung zum geistigen Arbeiten, nicht die Aneignung eines umfassenden geistigen Wissenstoffs erstreben und kann daher zugunsten der förperlichen Erziehung beschränkt werden. (Gemeint sind die höheren Schulen.) Die förperliche "Ertüchtigung" ist eine Arbeit und keine Erholung. Sie soll sich als selbständiger Zweig in den Unterricht eingleiden. Als Grundlage dienen wissenschaftliche Lehrengaben über die allgemeinsten gesundheitlichen Fragen und die bedeutend erweiterte ausgestalteten Leibesübungen in Turnunterricht und Spielen. Diese förperlichen Übungen erstreben das Hauptziel: forgfältige Durchbildung aller Kräfte des Körpers und Stärkung des Willens. Sie müssen planmäßig weiter ausgebaut und pflichtmäßig durchgeführt werden.

Gemüse im Haushalt. Man schreibt: Selbst ein mächtig großer Garten kann für eine Familie das ganze Jahr hindurch das Gemüse liefern, sofern er richtig behandelt, jedes Fleisch ausgenutzt und jedes abgeerntete Beet sofort wieder bepflanzt wird. Vorausgesetzt, daß im Laufe des Winters die richtige Bearbeitung und Düngung des Bodens erfolgt ist, können wir jetzt schon bei frostfreiem Wetter und offenen Böden einige Sämereien der Erde anbauen, und zwar wählen wir für die Frühbauszeit Beete in sonniger Lage. Zunächst jaen wir Spinat, Wohrrüben und Brokkoli, denen wir bald dicke Bohnen, Erbsen und Schwarzwurzeln folgen lassen. Auch kann man es schon mit Rübsalat probieren. Auf ein Jahr feines Gemüse ist aufmerksam zu machen — ein Gemüse von Radieschen. Die äußere Schale schneidet man ab, die kleinen weißen Rädchen löschen man in leichtem Salzwasser weiß und macht sie dann, wie Blumenkohl, mit einer holländischen Tunke fertig. Gemüsesalzen selbst heranzuziehen, lohnt sich bei einem kleineren Garten nicht — man müsste dann über einen Misthaufen verfügen. Die Pflanzen für Wintergemüse, wie Stiefmöhre, Braunföhre usw., und das im Herbst zu legende Frühgemüse — Weiß- und Rotschörl, Wirsing und Rübsalat — kann man im freien Land vorziehen. Sobald ein Feld abgerntet ist, soll es keinen Tag brach liegen, sondern sofort wieder benutzt werden. Manche Beete kann man auch schon gleich bei der ersten Anlage mit zweierlei Gemüse bepflanzen, z. B. zwischen Rübsalat Pflanzen von Kohlrabi. Der Salat ist früher zum Verbrauch und der Kohlrabi hat sich inzwischen zu entwickeln, daß seine Knospen auch bald geerntet werden können. So gibt es noch einige Gemüsesorten, die sich auf denselben Beet gut vertragen, ohne einander zu schädigen.

Dies sind so einige kleine Wünche für die erste Beispiele aus dem Haushalt. Geduldig damit anfangen, den Boden gut bearbeiten, nur gute Sämereien benutzen, die Beete

von Unkraut frei halten und öfter behacken, daß die Erde locker bleibt, Luft und Wärme und Feuchtigkeit gut eindringen können, dann wird man sehen, wie schön sich alles entwickelt und man wird den Lohn seiner Mühe erkennen, indem man immer frisches, schönes Gemüse auf den Tisch bringen kann und mit der Menge nicht so sparsam umzugeben braucht.

Eröffnung der Personenschiffahrt. Mit Sonnabend den 1. April wird die Sachsen-Böhmische Dampfschiffahrt, Gesellschaft der Personenschiffahrt und Frachtverkehr auf der gemeinsamen Strecke Leipziger-Dresden-Mühlberg aufnehmen, falls nicht irgendwelche Verhältnisse hindernd eintreten. Die Fahrzeiten werden durch Aushang der Fahrpläne auf den Dampfer- und Bahnhofstationen, den Schiffen selbst sowie in den Hotels usw. bekanntgemacht, so daß jedermann Gelegenheit geboten ist, sich schnell darüber zu unterrichten. Monats- und Jahresfahrten gelangen auch heuer wieder zur Ausgabe. Besitzende Kajüten dienen bei klarer und ruhiger Witterung an genehme Unterhaltung. Frachtgäste finden auch weiterhin bei gewöhnlichen Säcken "Eigentumsförderung".

Arbeiterrisiko. Auf dem städtischen Speicher ereignete sich gestern Montag abend gegen 6 Uhr ein schwerer Unfall. Den erst seit kurzem dort beschäftigten 24 Jahre alten Arbeiter Heinrich aus Leibnitz wurde beim Wagentriegeln der rechte Fuß abgeschnitten. Der junge Mann wurde im Friedenshütter Krankenhaus gebracht. Er ist erst vor einigen Wochen aus dem Lazarett entlassen, wo er ebenfalls wegen eines Unfalls — überfahren durch ein Auto — untergebracht gewesen ist.

Hotel-Rössle gestorben. Am Sonntag abend starb die in weiten Kreisen der Dresdner Parteigemeinschaft unter dem Namen Blumen-Rössle bekannte Frau Rössle, die mit ihrem Mann in früheren Jahren, speziell unter dem Ausnahmefall, viel für die Partei getan hat. Bei allen größeren Parteiveranstaltungen sah man die alte Frau mit ihren Blumen. Sie fühlte sich auch sonst nur unter Parteigenossen wohl und war überall anzutreffen, wo die Genossen zusammenkamen. Sie hat ein Alter von 79 Jahren erreicht und ist bis ins vorige Jahr immer gesund und munter gewesen. Die Zeit der Beerdigung ist aus der Todesanzeige zu ersehen.

Volksschule gestorben. Am Vortag abend starb die in weiten Kreisen der Dresdner Parteigemeinschaft unter dem Namen Blumen-Rössle bekannte Frau Rössle, die mit ihrem Mann in früheren Jahren, speziell unter dem Ausnahmefall, viel für die Partei getan hat. Bei allen größeren Parteiveranstaltungen sah man die alte Frau mit ihren Blumen. Sie fühlte sich auch sonst nur unter Parteigenossen wohl und war überall anzutreffen, wo die Genossen zusammenkamen. Sie hat ein Alter von 79 Jahren erreicht und ist bis ins vorige Jahr immer gesund und munter gewesen. Die Zeit der Beerdigung ist aus der Todesanzeige zu ersehen.

Volksschule gestorben. Am Vortag abend starb die in weiten Kreisen der Dresdner Parteigemeinschaft unter dem Namen Blumen-Rössle bekannte Frau Rössle, die mit ihrem Mann in früheren Jahren, speziell unter dem Ausnahmefall, viel für die Partei getan hat. Bei allen größeren Parteiveranstaltungen sah man die alte Frau mit ihren Blumen. Sie fühlte sich auch sonst nur unter Parteigenossen wohl und war überall anzutreffen, wo die Genossen zusammenkamen. Sie hat ein Alter von 79 Jahren erreicht und ist bis ins vorige Jahr immer gesund und munter gewesen. Die Zeit der Beerdigung ist aus der Todesanzeige zu ersehen.

Lichtspielprogramme. Bei den Neuheiten dieser Woche sind besonders viele Naturbilder zu sehen, und das ist recht so. Da ist zunächst auf dem U-T-Spielplan die Insel Bornholm, die in ihrer Vereinigung von Land, Wald, See und Meer alles bietet, was den Naturfreund entzückt. Dann bietet ein Film, der das Leben und Kreislauf der Mannschaft des Kreuzers Albatros auf Gotland zeigt, herrliche Winterbilder, und ähnlich ist unter den Kriegsbildern der Gesamt Jenny als Baumfäller und lebende Motomotiv hervorgehoben. — In den Röder-Lichtspielen sind wunderschöne Bilder von der Insel Sizilien und von den Norditalienischen Bergen und Schlüchten zu sehen. Juvalnes, Neustadt und das schöne Stubaital, die die Wölfe zerstreuenden höchsten Bergesgipfel und ein besonders prächtiger Schleierfall entzücken das Auge, aber auch die Insel der Zufriedenheit, ein amerikanisches Seedrama, kommt wegen der herrlichen See- und Landschaftsbilder erfreuen, trotz der ganz ungewöhnlichen und höchst phantastisch aufgezogenen Handlung. Eine Vorführung von indischen Silberarbeitern, Goldschmiedern, Seidensticker und Tänzerinnen aus dem Staate Kaschmir ist ebenfalls sehenswert.

Kaufmannsgericht.

Die Zivilseleiterin Lode klagt gegen die Firma Gerling und Nostrost auf 180 M. Gehaltsforderung und Rückgabe eines Sparfassensbuches über 500 M. Klägerin war seit 1. November 1913 bei der Firma als Zivilseleiterin. Ihre Abreisen haben immer, allerdings unter Verbrauch der ihr gehörigen Mansobergütung von 2 Prog. gestimmt. Nur an der letzten Abreise am 9. Februar stellte sich ein Manlo von 50 M. heraus, während es dem Umsatz nach Verbrauch von 2 Prog. nur 278 M. betragen durfte. Gel. L. wurde entlastet und soll vertragsgemäß das Manlo von ihrer gesetzlichen Sicherheit, bestehend in dem Sparfassensbuch, bedenken. Als Klägerin dem Gericht das Manlo erläutert hat, kann sie allerdings nicht viel aufzuzeigen. Es würde im Laden gehoben, weil alles frei dasteigt, sie könnte sehr oft die Eingänge nicht nachweisen. Von der Kontrollurkunde der Firma wurde ausgeführt, daß die Klägerin zuletzt mit der nötigen Aufmerksamkeit gearbeitet, die Preisänderungen nicht beachtet, die Ware zu billig verkauft, bei den abgeschafften Waren 10 und 15 Gramm zu reichlich gewogen, die Kurtenklägerin ins Geschäft gestellt habe und mit der Kundenliebe wurde für so eine Verantwortung, wie diese Stellung mit sich bringt, ein Monatsgehalt von 70 M. für viel zu niedrig gehalten. Die Parteien einigten sich auf folgenden Preis: Die Firma zahlte für Monat Februar 25 M. und vom Sparfassensbuch 300 M. aus. Klägerin ist damit befriedigt und die Parteien verzichten gegenwärtig auf alle weiteren Ansprüche aus dem bestehenden Anstellungsverhältnis.

Bei der Firma "Sanitätsausstattung Frauenhöhl", Inhaber Herrmann Röbel, war Fr. Lep als lernende Verkäuferin mit monatlich 15 M. Entschädigung angestellt. Sie klägt auf 30 M. weil sie am 14. Februar durch Raubüberfälle und Raubzettel seitens des Inhabers das Werkzeug verloren, unmöglich gemacht worden sei. Der Beträger bestreitet die Raubüberfälle, gab aber zu, der Klägerin einen Stoß verlegt zu haben. Er zahlte sie und bat, das Betrag (meist 3 M. 50 Pf.) zu erlagen und die Weisung anzunehmen.

Gegen den Inhaber des "Schuh-Hof" klage die Verkäuferin Schneider auf Zahlung von 180 M. für zwei Monate Gehalt wegen Fünfundvierzigster Entlassung. Im Laufe des Verhältnisses stellte sich heraus, daß der auswärtige wohnende Geschäftsinhaber das Geld schon angezweifelt, die Käfflerin aber aus eigener Nachlässigkeit nicht ausgeschlossen hatte. Sie wurde verpflichtet, den Februargehalt sofort und den Märzgehalt am 31. März zu zahlen.

Die Käfflerin Klägerin klägt gegen den Kaufmann Rößmann auf 42,78 M. Gehaltsforderung. Beklagter hat Klägerin bei diesem Betrag überzogen, weil sie ihm als Manlo eines Abends in der Straße half. Klägerin erklärt, wie das Manlo höchstwahrscheinlich entstanden ist; Beklagter kennt auch die Episode, die mit Unzulänglichkeit zu tun hat. Er will aber durch den Abzug bei dem 19jährigen Klägerlein mehr Aufmerksamkeit ergieben. Zum Gericht wird der Beklagte aufmerksam gemacht, daß es gefährlich ist, daß er dem Gehalt zu füllen, auch riet man ihm, mit dem verantwort-

lichen Posten einer Käfflerin doch eine ältere Person zu betreuen. Beklagter erklärt darauf, daß er das Gehalt herausgeben, aber Kaufmännerhaftigkeit einreichen werde — "des Klägers wegen". (Vorwender: Stadtamtmann Dr. Hähnle. Zeuge: Kaufmann Paul, Fabrikant Hempel, Einflusser Wohldorff, Vizegericht v. Jenfer.)

Aus der Umgebung.

Lehnin-Ruhestadt. Donnerstag, vormittags von 8 Uhr an, Auslandsbutzverkauf im Freibauktol.

Briesnitz. (Aus dem Gemeinderat.) Kenntnis genommen wurde von einer Verordnung des Ministeriums über die Förderung des Kleinwohnungsbau. Genossen Grafe erfuhr den Gemeinderat, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln diese Verordnung zu unterstützen. Der biege Ortsverein kam mit einer Einlage wegen der Wahl in der zweiten Klasse der Unanständigen. Die Angelegenheit wurde seinerzeit bis zur Beendigung des Krieges zurückgestellt. Da ortsgeschichtliche Bestimmungen darüber fehlten, forderten unsere Genossen, die Angelegenheit als erledigt zu betrachten. Eine lebhafte Aussprache entwidete sich über die Nahrungsmittefrage, da in bieger Gemeinde die Kartoffelnot in sehr schärfer Weise sich bemerkbar macht und ein großer Teil der Einwohner schon wochenlang keine mehr hat. Trotz wiederholter Vorstellung bei der Amtshauptmannschaft sind noch keine eingegangen. Genossen Grafe gehe in schärfer Weise das völlige Verlagen; es sei dringend notwendig, hier endlich Hilfe zu schaffen; man solle bei der Kreishauptmannschaft vorstellig werden — Die Haushaltssätze für die Wasserleitung wurden an die Firma Memmels, Dresden, vergeben.

Blauenbacher Grund. Das Sekretariat ist wieder, wie bisher, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends, von 11 bis 1 und 5 bis 7 Uhr, geöffnet. Dienstags und Freitags ist das Sekretariat geschlossen.

Pötschappel. Mittwoch (Vorntag) den 22. März findet in der Großen Schule ein Lichtbildvortrag über eine Wandertour durch das Riesengebirge statt. 75 fotierte Bilder werden die Schönheit des Riesengebirges zeigen. Die Parteigenossen und -genossinnen werden auf diesen Vortrag besonders aufmerksam gemacht und gebeten, auch ihre Kinder, die Osteri die Schule verlassen, in den Vortrag zu schicken. Beginn abends 7½ Uhr.

Weißig. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde am 18. März in den Abendstunden hinter dem Gartenzau des Grafen Gutes gefunden. Das gut entwickelte Kind war im Leinwandpapier gepackt und in ein rotweissfarbenes Tuch eingebunden. Über die Mutter, die das Kind hier aufgezogen hat, herrscht noch völliges Dunkel.

Schönbach-Röhrnitz. Für die Genossinnen findet am Donnerstag, abends 9 Uhr, im Gerichtssaal Schönbach ein Diskussionsabend statt. Zahlreiche Erscheinen ist erwünscht. — Die Genossinnen der Kreisstadt treffen sich 8½ Uhr am Lindengarten.

Lausa. (Gemeinderatsbericht.) Haushaltplanberatung. Die Bedürfnisse stellen sich auf 93 203,59 M., das ist die Deckungsmittel auf 37 479,80 M., das ist ein Fehlbetrag von 55 723,79 Mark. 60 000 M. sollen eingehoben werden, davon 18 000 Mark von Grundbesitz und 42 000 M. von Einkommen. Die Steuern brauchen nicht erhöht zu werden. — Bericht über Kartoffelverjüngung. Der Vorsteher teilte mit, daß auch unsere Gutsbesitzer ihren Kartoffelvorrat am 24. Februar nicht richtig angegeben haben, denn es wurden noch 300 Zentner mehr gefunden als angegeben war. Es wurde den Herren von unseren Genossen die richtige Antwort gegeben. — Bericht des Nahrungsmitteilschaftsausschusses. Beim Verkauf der ersten Heringe ist mit 22,70 M. Verlust gearbeitet worden. Zum Ende sind 2887 ernährungsbedürftige Sivilpersonen vorhanden. Es sollen Karten für Gemüse ausgegeben werden. Die Brennzeit für Strafblechung soll eingeschränkt werden. — Haushaltplan der Schule. Die Ausgabe beläuft sich auf 40 467 M. die Einnahme auf 18 610 M., so daß ein Fehlbetrag von 21 843 M. vorhanden ist. Armeinfamilie: Ausgabe 14 475 M., Einnahme 8039 Mark, Fehlbetrag 6445 M. Feuerlöschkasse: Ausgabe 650 M., Einnahme 514,41 M., Fehlbetrag 135,50 M.

Nadeberg. Infolge des Vortages findet der Verkauf des amerikanischen Specks in dieser Woche außer Sonnabend nachmittags Donnerstag den 23. März, von 8 bis 12 Uhr vor und von 1 bis 7 Uhr nachmittags, statt.

Nadeberg. Auf den am Donnerstag stattfindenden Diskussionsabend sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Regie Beteiligung ist erwünscht.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Wasser als "Arznei".

Der Bürgerliche Franz Karl Niemann aus Röhrsdorf fühlte Arzneiäpfel mit Wasser, verpaßte sie fälschlich und brachte die Flaschen mit folgendem Beschriftung an den Mann. Er fühlte sich schlecht, kam am 14. Februar durch Raubüberfälle und Raubzettel, von denen er sich verschreckt, daß der Nachbar oder Apotheker eine Meldung bestellt habe. Er brachte sie und bat, das Betrag (meist 3 M. 50 Pf.) zu erlagen und die Weisung anzunehmen. In zwei Fällen ist ihm der Schwindel großzügig. In zwei Fällen blieb es beim Verlust, da die Leute vorwiegend waren und kein Geld herausgaben. Am 5. Februar berichtete der Angeklagte, daß mit einem gefälschten Briefe den Arbeitnehmer seines Bruders zu verhören bestellt habe. Der Bruder verlangte aber persönliche Abschöpfung des Geldes. Er wurde wegen Abschöpfungs und Nachdenkselbstzwang zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Erziehungsverbüßt verurteilt.

Als Heiratschwindsel trat der 19jährige Gärtnereihilfe Arno Theodor Dürsemann auf. In dem Grundstück, wo er einen Garten vorzüglich habe, wurde er mit der Nähkunst bekannt und es kam zwischen beiden zu einem Verhältnis. Bald hatte L. heraus, daß der Wohldorff, der Vater des Bruders, eine Meldung bestellt habe. Er versprach ihr die Ehe und unter dem Vorbehalt, eine Warterei zu kaufen, nahm er dem Wohldorff in kurzer Zeit 725 M. ab. Während der Zeit, wo er in dem Hause als Brüderin verbrachte, hatte er auch zwei benachbarte Gültwirte von 10 M. bzw. 21 M. 70 Pf. beschwendet. Außerdem hat er aus dem Jahre 1911 eine Gedächtnisskarte über 3 M. 66 Pf. zu jürgen. Das Gericht erkannte wegen Abschöpfungs und Nachdenkselbstzwang zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Erziehungsverbüßt.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

86. Sitzung. Montag, 20. März, nachm. 5½ Uhr.
Unter den Eingängen befindet sich die Abteilung des Gesamtministeriums, daß der Landtag nach Erledigung seiner jetzigen Arbeiten nicht geschlossen, sondern nur vertagt werden soll, damit jederzeit sein Wiederaufzunehmen erfolgen kann, falls es die Staatsinteressen erfordern. Die Kammer wird um ihre Zustimmung ersuchen. Heute die Angelegenheit wird in einer späteren Sitzung besprochen werden.

Ohne Debatte erklärt sich die Kammer mit dem mittig Defreis Dr. T vom 9. November 1915 genehmigten Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1912 und 1913 für befriedigt. Es folgt die Schlußberatung über Kap. 24 des ordentlichen Gesetzes: Zum Königlichen Hausbesitzamt gehörige Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Abg. Dr. Steche inhalt: beantragt, die Einnahmen mit 67.920 Mark und die Ausgaben mit 1.280.496 M. zu genehmigen. Die Deputation empfiehlt auch einstimmig den Bau eines modernen Gemäldegalerie. Auffällig sei, daß erst jetzt nach 12-jähriger Kriegszeit französische und englische Aufschriften von den Museen entfernt worden seien.

Abg. Schreiber (SPD) erklärt, daß er aus finanziellen Gründen gegen den Neubau der Gemäldegalerie stimmen werde. Man sollte mit der Sache bis nach dem Kriege warten.

Kultusminister Dr. Beck macht Mitteilung von der in Aussicht genommene Erweiterung einiger Bilder der deutschen Herrscher v. Hindenburg und v. Bülow. Berechtigt sei der Hinweis des Abg. Dr. Steche auf die erst ja spät erfolgte Entfernung fremdsprachiger Aufschriften von den Museen. Man müsse aber bedenken,

dass man von Anfang an nicht mit einer so langen Kriegsdauer gerechnet, vielmehr auf eine baldige Wiederherstellung der Kulturgemeinschaft mit den anderen Völkern gerechnet habe.

Der Deputationsantrag wird hierauf zum Beifall erhoben. Gegen den Titel des Neubaues der Gemäldegalerie stimmen einige konervative. — Demnächst ist die Tagessordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag vormittag 11 Uhr. Tagessordnung: Einzel des Ministeriums des Innern.

hoher Höhe, höchstmöglich; Abmarsch früh 6½ Uhr von der Sächsischen Nähe. 20. März, 8 Uhr: Rätselkärtersetzung von Herrn Seidler, Dresden, im Casino Goldene Krone, Kleinzschachwitz. An den Geistlichen des Thuner und Oeniener See.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend**Veranstaltungen für Mittwoch:**

Johannstadt. Tagessonderung nach dem Seifersdorfer Tal. Führer: G. Müller. 7 Uhr Schlemperfest. — Dobritz. Vortrag von H. Antlitz: Streifzüge an der russischen Grenze. — Raig. Wandern 2½ Uhr Jugendheim. — Löbau. Tagessonderung ins Wilde Weißeritztal, rings um die Talspur Altenberg. 6 Uhr Blauenthaler Bahnhof. Kosten 50 Pf. Unterhaltungssabend. — Cotta. Liederabend. — Pötschappel. Rätselkärtersetzung. — Oberes Blauenisches Grund. Vortrag von D. Flechner: Was ist Sozialismus? — Gittersee. Zweiter Vortrag: Irrlichtstundum. — Jauderode. Handarbeitsabend für die Genossinnen. 3½ Uhr im Turnsaal. — Neustadt. Vormittagswandern in den Geopark. 6 Uhr Bischofsplatz. Führer: Lorenz und Schüler. — Viecheln. Vortrag des Herrn Dr. Herzfeld: Wallane und Erdbeben. — Midien-Kabin. Unterhaltungssabend. — Krähenberge. Jugendheim. — Röhrsdorf. Kinderabend.

Veranstaltungen für Donnerstag:

Johannstadt. Vierterabend. Leiter: O. Ritsch. — Neu-

stadt. Diskussionsabend: Jugendwoche. Leiter: Genoss Scherf. — Radebeul. Vortrag des Herrn Dr. Herzfeld: Wallane und Erdbeben.

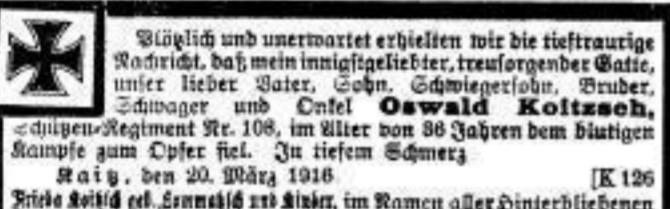
Veranstaltungen für Freitag:

Altstadt. Vortrag von Frau Eva Günther: Nach Deutschland zurück. — Gräfenhain. Gruppenversammlung. Ertheilen aller Mitglieder ihres Platzes. — Loschwitz. Spielabend. — Rähnitz. Unterhaltungssabend. — Reichenberg. Scherz- und Rätselabend.

Konserven Residenz-Kaufhaus (Gmbh.) Konserven

Jg. Brechbohnen, 1. . . 2-Pfund-Dose 75,-	Jg. Erbsen, feinste, etwa 2-Pfund-Dose 1.45	Wirsingkohl . . . etwa 4-Pfund-Dose 1.30
Stangen-Schnittbohnen, 2-Pfund-Dose 75,-	Jg. Erbsen, sehr fein . . . 2-Pfund-Dose 1.40	Wirsingkohl . . . etwa 2-Pfund-Dose 68,-
Feine jg. Wachsbrechbohnen, etwa 1.10		
Feine jg. Wachsbrechbohnen, etwa 1.75		
Jg. Karotten, geschnitten, etwa 2-Pfd.-Dose 52,-	Gemischtes Gemüse, fein 2-Pfd.-Dose 1.60	Tafel-Steinpilze . . . etwa 1-Pfund-Dose 1.05
Champignons ¼-Pfund-Dose 52,-	Edelpflaumen . . . etwa 2-Pfund-Dose 1.25	2-Pfund-Dose 1.85
Erbsenmehl Pfund 82,-	Salz-Schnittbohnen . . . Pfund 38,- bei 5 Pfund 36,-	

Frisches Fleisch und Seefische zu äussersten Preisen.



Soziald. Verein Dresden-A., Gruppe V.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere alte Partei-geöffnet

Amalie Therese Nitzsche

(genannt Blumen-Rosé)

im Alter von 78 Jahren verstorben ist. **Ehre ihrem Andenken!**

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1½ Uhr auf dem Löbtau Friedhof statt. [V 21] Der Vorstand.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Frau Amalie Therese verm. Nitzsche

im Alter von 78 Jahren Sonntag nachmittag 3½ Uhr sonst entschlafen ist.

Dresden, 21. März 1916. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1½ Uhr auf dem Löbtau Friedhof statt.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser Stellvertreter

Gustav Scholze, Klavierarbeiter

plötzlich verstorben ist. — **Ehre seinem Andenken!**

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, mittag 1½ Uhr, beim

Trauerhause, Augustinerstraße 45, III. aus. [V 95]

Die Ortsverwaltung.

Säcke

Ein großer Kindergarten, dafür zu verf. Näh. Reinhardstr. 38, S. I.

aller Art, auch gerriss, sowie Badewaren laufen zu höchsten Preisen.

Kontakt, Dresden 21, I. Nr. 22. Gestrichn. 18—4000. Qualitätsgarantie.

Postamt, Dresden 21, I. Nr. 22. Gestrichn. 18—4000. Qualitätsgarantie.

Deutscher Bauarbeiterverband, Zweigverein Dresden

Am 20. März starb unser Kollege, der Maurer

Karl Kuntzsch

aus Alogk im Alter von 58 Jahren.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 23. März, vorw. 9½ Uhr, vom Trauerhause in Alogk, Helferstraße Nr. 6, aus. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Verband der Hufarbeiter und -arbeiterinnen, Dresden

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Kollegin

Emilie Metzger

im Alter von 67 Jahren verstorben ist.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 23. März, nachw. 8 Uhr, auf dem Striesen Friedhof.

Um zahlreiche Geleit ersucht Die Kreisverwaltung.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch

Vorstand und Geleit für den reichen Blumenstrauß und das ehrende

Geleit zur letzten Ruhestätte meiner unvergänglichen, lieben Gattin,

unserer guten Mutter, Schwester, Frau

und allen bei ihr herzhaft gelebten.

Die aber, liebe Mutter, rufen wir ein „heile Dank“ nach.

Dresden 21. Rosenstraße 59.

Der trauernde Sohn Max Beyer

und Kinder: Erich, Gertrud und Bibby Beyer.

Möbel, Schlafz., Gebrauchte | Polsterbett, beide Stoffbez.,

best. Messenbez., 18—4000. Qualitätsgarantie.

Gebrauchte, 1. 1. [A 100] Qualitätsgarantie.

Beim Beisammensein umfasst teuren Entschlafenen

Heinrich Hermann Büttner

bringt es uns, allen denen unseren herzlichen Dank auszusprechen, die den teuren Entschlafenen durch Wort, Schrift, Blumenstrauß und Geleit ehrten. Besonderen Dank Frau Kammertengrat Möller sowie den Herren Beamten und Mitarbeiter der Firma Dr. E. Möller, Hainsberg, besagtem Herrn Dr. Grafe für seine aufopfernden Belehrungen, und den lieben Hausbewohnern und Nachbarn. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan!

Dresden, den 19. März 1916. [E 100]

Die trauernde Witwe und alle Hinterbliebenen.

Bildgedenk vom Sohne meiner lieben Frau, unserer geliebten, unvergänglichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Cousine

Ida Minna Zachau geb. Ebert

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und den lieben Hausbewohnern für den reichen Blumenstrauß, den Autos und Hofarbeiterinnen der Brauerei zum Gelassenheit für die Gedanken und allen denen, die unserre lieben Entschlafenen hilfreich zur Seite standen, unserer herzlichen Dank. Vielen Dank Herrn Pastor Edelmann für seine trostreichen Worte am Grabe.

Dir aber, liebe Ida, rufen wir ein Auge sonst in dein bleigefülltes Grab nach.

Wirklich, am 20. März 1916. [B 208]

Der trauernde Sohn und Kinder nebst Angehörigen.

Ecksfein Zigaretten.
Einzig in Qualität
Trüffelfrei
AMEOSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Die sämtlichen an der hiesigen Börse vertretenen Bank- und Bankierfirmen nehmen **kostenlos** Zeichnungen auf die **4. Deutsche Kriegsanleihe** zum Kurse von

98,50% für 5%ige Schuldverschreibungen

(freie Stücke)

98,30% für dergleichen

(bei Eintragung ins Reichsschuldbuch mit Sperre)

95,-% für 4½%ige Reichsschatzanweisungen

auch nach Kassenschluß entgegen.

[L 142]

Postkarten

mit Photographie 4 Stile 1 Kr., Doppel 1.80 Kr., Heft 1 Kr.
Sonntags geöffnet Vergrößerungen nach jedem Bilde.
11-4 Uhr Aufnahmen bis 8 Uhr nur Marienstraße 12. Jähnig.

Preis-Malerbuch
gewünschte Aus-
wahl in
Strauß-
federn und
Reihern,
versende
umsonst und
post-
frei.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straußfedern
alle fertig zum Selbstaufstecken; es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straußfedernhut
findet überall die grösste Bewunderung.
Ich lieferne echte Straußfedern
unter Nachnahme
In Tiefschwarz und Schneeweiss
Länge ca. 86 cm, Breite ca. 18 cm, zu 1.50 M.
" " 89 " " 14 " 2.50 "
" " 45 " " 15 " 4.50 "
Zurücknahme nach 8tägiger Probe.
Ernst Lange, Straußfedern, Düsseldorf, Kreis-
amt Düsseldorf, Ipwilam, Düsseldorf, Kreis-
amt Düsseldorf. Versand direkt zu Ihnen!

Zu den bevorstehenden Aufführungen im Alberttheater und Circus Torrasani empfiehlt die Zeitbücher zu:
Die Räuber :: Der junge Fritz
Der Hund von Baskerville
■ à 20 Kr. ■
Texte zu den Aufführungen liegen Ihnen.
J. Günther, Buch- u. Musikalienhandlung
Ziegelstraße 24. [L 142]

Neu aufgenommen:

Damenputz



Große Auswahl Billige Preise

Konfirmanden-Geschenke!

Grosse Auswahl in
Uhren, Ketten, Ringen, Kollliers usw.
Beste Fabrikate: Weitgehend Garantie
Altbekannte billige Preise!

Georg Krone (früher Krämer)
Oppellstraße 19. [K 53]



Der Bergmann

Ist in hohem Maße den Einflüssen von schlechter Luft und Temperaturwechsel ausgesetzt. Wie oft führen diese zu Krankheiten des Hasses oder der Stimmbänder, wenn nicht rechtzeitig

Möglind

TABLETTEN

■ Vorbeugungsmittel Anwendung finden. Ihre wertvollen Bestandteile bewirken seitens Desinfektion auf natürliche Weise. Sie schmecken angenehm, durchnässend und erfrischend.

Schachtel mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien DM. 1.-. Warnung vor Nachahmungen! — Verlangen Sie stets „Möglind“.

Konfirmanden - Kleider Entlassungs - Kleider

eigene Fabrikation — preiswert

13⁷⁵ 18⁷⁵ 22⁵⁰ [A 7]

Ludwig Bach & Co.

Dresden-A., Wettinerstr. 3. Dresden-II., Oschatzer Str. 16.

■ Leder-Ersatz-	Sohlen-Absätze
Breite	für Herren 3,50
Stärke 20	für Damen 3,20
	für Kinder 2,80
fertig beschafft!	

■ II. reine Aprikosen - Marmelade
Giner, ca. 5 Pf. 2.50 Kr.
2-Pfund-Glas 1.20 -
1-Pfund-Glas 0.60 -

II. gekochte Masse mit Gewürz

Pfund 1.20 Kr.
1/2 Pfund 0.60 -

täglich v. 8 bis 12 u. 2 bis 6 Uhr
im Konter

Richard Seim

Leipziger Straße 70.

Alte Gebisse, 1.50 Kr.

Gold, Silber, Platin usw. gut (A 166)

J. Hans. Scherlaff 23, L.

Tischdecken

gewebe in Tuch, Stoff u. Leinen, Nähstoffe, Maschinen und Wagenbeden v. 50 Pf. an, Stoffmattenbeden und Lampezeugen von 75 Pf. an. [A 73]

Starer, Grunaer Str. 23, 1.

Gummi-Freisleben
Postplatz und Wallstraße 4.

Annähfüße

in all. Preislag., Bolle u. Baumw., werden auf Spezialmaschinen umsonst angezähnt. Jede Länge ist zu verwenden. Gleich zum Rinnnehmen. Annähen, auch der feinsten Strümpfe, schnell und äußerst sauber in jeder Farbe.

Strumpfzähler P. Krause
Gee. Straße 54 [A 74]
Bautzner Straße 28
Große Planenstraße 32.

Anna-Büder 20, 25, 30, 40, 50,
60, 70 Kr. u. s. n.
Qualität 10, 1.

Gardinen

Reiter von 1-5 Fenstern, billig.
Tüllekanter, 2 Reiter 90 Pf.

Starer, Grunaer Str. 22, I.

Frauenartikel

+Gummwaren fürs Gelb [L 224]

Frau Heusinger am See [L 87]

■ die 200 Duboismaler Glas

und andere verschossene Teile farbt fachgemäß, haltbar und naturgetreu billig auf

Jean Emma Schenke
früher Schöpfke, jetzt [L 121]
Wilsdrufferstr. 50, 50.

Rote Zöpfe

und andere verschossene Teile farbt fachgemäß, haltbar und naturgetreu billig auf

Frau Freisleben

Postplatz u. Wallstr. 5

Man achte auf Firma!

Gedächtnis 2, 1. [A 166]

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Lohnverhältnisse der Arbeiterinnen.

kr. Es ist bezeichnend für den Stand unserer sozialen Stütze, daß wir allgemeine und sichere Erhebungen über die Lohnverhältnisse der Arbeiterschaft noch nicht besitzen. Da man sonst über alle möglichen Dinge Angaben vornimmt, ist das ein Beweis dafür, welche geringe Bedeutung man noch der Arbeiterfrage lei- mmt. Will man sich über die Lohnverhältnisse der Arbeiter unterrichten, so muß man zu Hilfsmitteln greifen, die sonst nicht für diesen Zweck geschaffen sind. In erster Linie kommen hier die Geschäftsergebnisse der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung in Betracht. Diese Versicherungen erheben Beiträge je nach dem Arbeitsverdienst des einzelnen Verpflichteten, so daß hier leicht Rückschlüsse auf die Lohnverhältnisse der Versicherten möglich sind.

Am häufigsten werden solche Untersuchungen mit den Ergebnissen der Krankenversicherung vorgenommen. Bekanntlich muß jede beschäftigte Person von dem Arbeitgeber unter genauer Angabe der Lohnverhältnisse bei der zuständigen Krankenkasse angemeldet werden. Die Kasse teilt daranhand den Versicherten einer Lohnklasse zu. Leider sind diese Klassen nicht bei allen Krankenkassen gleich, sondern recht verschieden. Eine Einheitlichkeit dieser Lohnklassen würde die Bedeutung der Lohnunterschiede auf Grund des Materials der Krankenkassen erheblich steigern.

Auf Grund des Materials der Christuskasse Leipzig, die mit ihren rund 200 000 Mitgliedern bis zum Aufzutreten der Reichsversicherungsordnung die größte Krankenkasse der Welt war, läßt sich folgendes feststellen. Die verhältnismäßig größte Zahl der weiblichen Arbeiter hat einen Lohn von 2,00 M. bis 3,25 M. pro Tag. Ihre Zahl stieg von 26,0 Prozent im Jahre 1906 auf 30,4 Prozent im Jahre 1913 und 41 Prozent im Jahre 1915. Hierauf ist die Steigerung der Löhne in den letzten Jahren gar nicht so groß, wie immer behauptet wird. Ende des Jahres 1915 hatten von den übrigen Arbeitern 37 Prozent einen Tagelohn von weniger als 2,00 M. und nur der Rest von 22 Prozent mehr als 3,25 M. Beträchtlich man die Steigerung der Löhne nach einzelnen Industriezweigen, so ist die Tendenz in diesen größten Fortschritte auszumachen. So haben in dieser beschäftigten Arbeiterschaften hatten im Jahre 1906 durchschnittlich 32 Prozent, im Jahre 1915 aber 39 Prozent einen Lohn von 2,00 M. bis 3,25 M. pro Tag, daneben aber 24 Prozent einen solchen von 3,25 M. bis 4,00 M. Die höchsten Löhne scheinen die weiblichen Angestellten im Großgewerbe zu haben; von ihnen hatten genau die Hälfte einen Tagelohn von 3,25 M. bis 4,00 M. Richtig sind die Löhne in der Papier- und Lederindustrie; rund drei Viertel aller in dieser tätigen Arbeiterschaften hatten einen Tagelohn von weniger als 2,50 M. Am Bekleidungs- und Reinigungsunternehmen hatten 68 Prozent der Arbeiterschaften einen Tagelohn bis zu 2,50 M. und nur der Rest hatte mehr.

In den anderen Städten sind die Verhältnisse ähnlich. Bei der Allgemeinen Christuskasse Berlin mit ihren rund 300 000 weiblichen Mitgliedern hatten von diesen nach den letzten Ziffern 20,8 Prozent einen Tagesservice bis zu 1,15 M., 28,7 Prozent von 1,16 bis 2,15 M., 24,2 Prozent von 2,16 bis 3,15 M., 10,2 Prozent von 3,16 bis 4,15 M. und nur 6 Prozent von mehr als 4,15 M. Bei der Christuskasse Straßburg hatten 56 Prozent der weiblichen Mitglieder nur einen Verdienst bis zu 2,00 M. täglich; in Südbaden waren dies 74 Prozent, in Magdeburg 76 Prozent, in Düsseldorf 64 Prozent, in Dresden 77 Prozent, in Karlsruhe 78 Prozent. Eines besitzt Schwerarbeiterinnen vorhanden in Plauen i. S. mit seiner umfangreichen Edelsteinindustrie. Dort hatten nur 29 Prozent der Arbeiterschaften einen Tagesservice bis zu 2,00 M., dagegen 48 Prozent einen solchen von 2,00 bis 2,50 M. und 21 Prozent einen solchen von 2,50 bis 3,00 M. In Frankfurt a. M. hatte genau die Hälfte der weiblichen Beschäftigten einen Tagesservice bis zu 2,00 M.

Man sieht, daß die Löhne im allgemeinen recht bescheiden sind und daß vor allem die Arbeiterschaften allen Anlaß haben, mit Hilfe der Organisation durch Lohnbewegungen eine Erhöhung ihres Einkommens anzustreben. Auf alle Fälle passen die Löhne nicht mehr in unsere Zeit der umgehenden Teuerung. Gerade die Kriegswirkungen sollten die Arbeiterschaften veranlassen, sich einer Organisation anzuschließen. Würfen doch diese niedrigen Löhne mehr und mehr auch außerordentlich drückend auf die Löhne der männlichen Arbeiter.

Inland.

Jur Tarifbewegung im Baugewerbe.

Der Gründungs- und Bauarbeiterbund richtet in seiner letzten Nummer an die Bauarbeiter einen energischen Appell. Er weist auf die Haltung des Unternehmerbundes hin, der nur vereinbar verhandeln will, und seinen Orts- und Bezirksverbänden Verhandlungen mit den Arbeiterverbänden verbietet, wohl aus Furcht, diese könnten den Arbeitern entgegenkommen. Die Bewilligung von Teuerungsablagen durch einen großen Teil seiner Mitglieder mag diese Befürchtung verstärken. Der Unternehmerbund will keine offiziellen Vereinbarungen, auch dort nicht, wo sich diese ohne Mühe erreichen lassen. Nach dem leichten Kundschreiben des Bundes hat es den Anschein, als ob sich dieser mit aller Kraft auf eine Verschärfung der unter großen Opfern erreichten Arbeitsbedingungen vorbereite. Anstatt eine der Teuerung wenigstens halbwegs Rechnung tragende Bulege zu gewähren, will er die Arbeitszeit verlängern und den Bauarbeiter die Lohn- und Arbeitsbedingungen einseitig dictieren. Unter diesen Umständen, betont der Gründungs- und Bauarbeiterbund, ist es Pflicht jedes einzelnen Bauarbeiters, mit aller Kraft für die Stärkung des Verbandes zu werken.

In den letzten Tagen fanden in allen größeren Orten Bürttemberg für die im Baugewerbe tätigen Arbeiterschaften Versammlungen statt, in denen zu dem Tarifablauf Stellung genommen wurde. Sämtliche Versammlungen waren gut besucht. Die Führung der Arbeiterschaften bei den Verhandlungen wurde in allen Versammlungen gebilligt. Folgende Resolution fand in allen Orten einstimmige Annahme: „Die Versammlung nimmt Kenntnis von den centralen Verhandlungen. Sie betrachtet die vom Arbeiterschaftsbund beschlossene Lohnverhöhung der gegenwärtigen Lebenshaltung der baugewerblichen Arbeiter gegenüber als ungernügend und den Verhältnissen nicht entsprechend; sie kann sie bloß als eine Abschlagszahlung anerkennen und erwartet von den Unternehmern ein weiteres Entgegenkommen. Die Zahlstellerverwaltungen werden darauf aufmerksam gemacht, in dieser Hinsicht die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.“

Fachblatt für Holzarbeiter.

Das vorliegende Märkte der Deutschen Holzarbeiter-Verband herausgegebene Fachblatt widmet den Kriegszeitungen auf dem technischen Gebiet seine Aufmerksamkeit. Eine Abhandlung führt in die „Sonderausstellung von Erfolgsliedern und Arbeitsliedern für Kriegsbedienstete“ in Oberholzberg und die Wanberausstellung. „Die Kunst im Kriege“ ein, eine andere zeigt „Holzarbeiten auf dem Kriegsschauplatz“. Möbel, ländlichen Charakter und Bedeutungsliebhaber aus Holz werden im Bild vorgeführt. Über „Neuerliche Holzantik“ berichtet ein weiterer Aufsatz. Das Fachblatt für Holzarbeiter erscheint am 15. jeden Monats und ist gegen 1,20 M. pro Vierteljahr an allen Buchhändlern, Buchhandlungen sowie direkt von der Redaktion, Berlin SO. M. am Süderlichen Platz 2, zu beziehen.

Wirtschaft.

Internationale Selbstkritik.

Z. Die schweizerische Othographielebsterin waren während der jüngsten Tarifverhandlungsbewegung bereits im Auslande auf den Streifzug ausgegangen, aber mit dem wohlverdienten Erfolg. In einer Wiener Zeitung wollte man durch Haasenstein und

Bogler Streitbrecher für die deutsche Schweiz einsangen lassen; die Geiger weigerten sich aber, das Interat zu singen, und der österreichische Senat verhinderte, daß überhaupt derartige Interate nicht erscheinen werden. Zugleich wurde für den Fall des Streits die Unterbringung von Kollegen aus der Schweiz in Österreich bei gutem Lohn offeriert. — Die gewerkschaftliche Internationale hat sich in diesem Falle also auch in der Kriegszeit trefflich bewährt.

Parteiangelegenheiten.

Reichstagabgeordneter August Röhm gestorben.

Aus Überlangenbielau kommt die schmerzhafte Nachricht, daß unser Genosse August Röhm im Alter von 60 Jahren am Freitag verstorben ist. In ihm verliert die Partei wieder einen ihrer ältesten Kämpfer, denn schon im Jahre 1867 schloß sich der damals 11jährige junge Schneiderjunge dem Sozialdemokratischen Arbeiterverein an und wurde 1872 Mitglied der sozialdemokratischen Arbeiterpartei. 1890 begründete er in seiner Heimat den Proletar aus dem Talengebirge, wozu er eifrig für die Sozialdemokratie neue Anhänger wußte. Bis zu seinem Tode leitete er das Blatt noch als Geschäftsführer und Verleger. 1890 bis 1892 war er Mitglied des Gemeinderats Langenbielau und von 1899 bis 1890 Reichstagabgeordneter für Dresden und seit 1893 mit einigen Unterbrechungen für den Wahlkreis Reichenbach-Reutrode.

Aus den Organisationen.

Eine Versammlung der Vertretermänner des siebenen Landes im Reichstagwahlkreis nahm am Sonntag in Offenburg ein Referat und Gegenreferat über die Anschauungen innerhalb der Reichstagstraktion zur Kriegspolitik entgegen. Als die Mehrheit sprach der Reichstagabgeordnete Ged, Mannheim; das Gegenreferat hielt Genosse Lahmann, Mannheim. Die Diskussion war lebhaft; von einer Resolution wurde abgesehen.

Der Sozialdemokratische Verein Hornberg in Baden stellt sich geschlossen auf den Standpunkt der Mehrheit der Reichstagstraktion und erklärt: „Solange die Sozialisten den feindlichen Ländern außer neue Dokumente, daß sie gewollt sind, den Krieg bis zur völlige Niederwerfung Deutschlands fortzuführen, kann die deutsche Sozialdemokratie nicht daran denken, in der bisher unvergleichlichen Aktion eine Rendition einzutreten zu lassen.“ Gefordert wurde in der Versammlung auch, daß die Regierung schärfste Maßregeln gegen den Lebensmittelraub ergreife.

Von der schweizerischen Sozialdemokratie.

Z. Die schweizerische Sozialdemokratie wird auch in diesem Jahre die übliche Märkte begehen. Aus diesem Anlaß fordert die Geschäftsführung die Parteigenossen auf, wieber für den Handel zur Unterstützung politischer Flüchtlinge zu sammeln, die ohne Unterschied der Nationalität zu unterstützen die moralische Pflicht der Genossen in der Schweiz ist. — Der Frauenstag fällt in die Zeit vom 18. März bis 2. April. Das einheitliche Thema für alle Versammlungen lautet: „Gleiche politische Rechte für Mann und Frau! Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“

Während des Kriegszeit ist es von beiden, politisch-rechtlichen Über, und länderlichen Wertepapieren abzuheben. Der Stand unserer Währung im Auslande steht bedurch günstig beeinflusst.

Konsum-Verein Vorwärts

Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Grosse Zwinglerstrasse 12/14
Königstraße 38
Markgraf-Henrich-Strasse 31

Lübars: Kesselsdorfer Str. 22
Cotta: Grillparzerstrasse 12
Niedersedlitz, Schulstrasse 21
Pirna: Reitbahnstrasse 3

Dresden: Dresdner Strasse 43
Potschappel: Dresdner Str. 33
Sebnitz: Hartigwalder Strasse

Zur Konfirmation empfohlen:

Schwarze Kleiderstoffe
Farbige Kleiderstoffe
Konfirmanden-Jackotts
Konfirmanden-Paletots
Konfirmanden-Handschuhe
Konfirmanden-Kornette
Umschlagettischer Kopfschals, Gürtel

Weisse Unterröcke
Lüster-Unterröcke
Moiré-Unterröcke
Leinen-Unterröcke
Konfirmanden-Hemden
Konfirmanden-Blusen
Konfirmanden-Schürzen

Konfirmanden-Anzüge
Konfirmanden-Hüte
Konfirmanden-Mützen
Maschinisten-Anzüge
Arbeitsblusen
Kragen, Manschetten
Krawatten
Chemise
Schirme, Spazierstäbe

Konfirmanden-Stiefel
Konfirmanden-Schuhe
Turnschuhe und Sandalen
Konfirmanden-Arbeitsschuhe
Strümpfe und Socken
Schriftsetzer- u. Malerkittel
Arbeitshosen und Westen

Damen-Paletots und -Mäntel Kinder-Anzüge - Jünglings-Anzüge - Männer-Anzüge

L 332/14 Nur moderne Neuheiten :: Prima-Qualitäten :: Mäßige Preise :: Große Auswahl